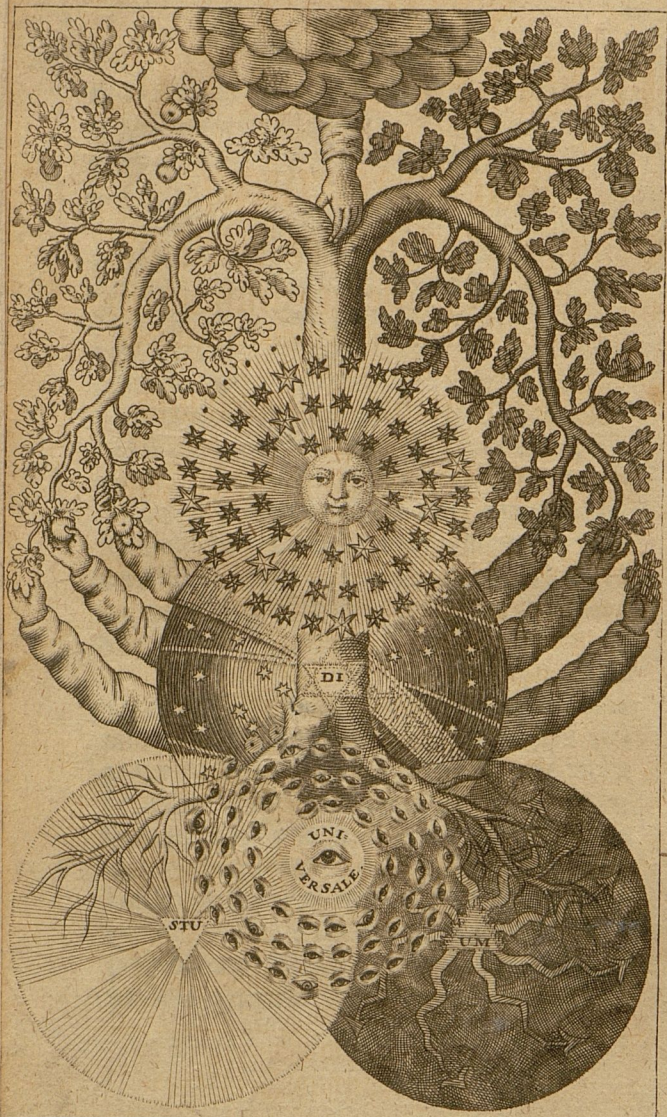
DI
UNI
VERSALE
STU
UM

STUDIUM UNIVERSALE,

Das ist/

Alles dasjenige/ So von Anfang der Welt biß an das Ende je gelebet/ geschrieben/ gelesen/oder gelernet/und noch geschrieben oder gestudiret werden möchte;

Was das rechte Studiren und Lernen sey;

Was alle Menschen in dieser Zeit studiren sollen;

Wie gantz leicht/wie gantz schwer die Theologia und alles zu lernen sey/daß wir einig und allein durchs Gebeth alle Dinge ohne Verdruß und Arbeit erlangen und lernen.

Desgleichen

Vom Schulgange oder Studiren aller Menschen.

Beschrieben von

M. VALENTINO WEIGELIO,

gewesenen Pfarrherrn zu Zschopau in Meissen.

Franckfurt und Leipzig/

Bey Samuel Müllern/im Jahr 1698.

Erklärung
Des
Kupffer-Bildes.

Es ist ein einiger Baum / der träget zweyerley Früchte. Sein Nahme ist der Baum der Erkäntniß gutes und böses. Wie sein Nahme ist / so sind auch seine Früchte / nehmlich / gute und böse / Früchte des Lebens und des Todes / der Liebe und des Zorns / des Liechtes und der Finsterniß. Dieser Baum war Adam in seiner Unschuld vorgestellet / und wiewohl er Freyheit hatte / denselben als einen Baum der Wunder GOttes anzuschauen; so wolte doch das göttliche Verboth ihm nicht verstatten / daß er seine Begierde darein setzen / und davon essen sollte; sondern drohete ihm /

daß er von seiner Frucht des Todes sterben würde. Denn es war der Baum der Schiedlichkeit/da gutes und böses in der Zertheilung mit einander stritte; Im Streite aber mag das Leben nicht bestehen: Denn der Streit gebieret Zerbrechung / und Zerbrechung gebieret den Tod; das Leben aber wohnet in der süssen Einigkeit der Liebe. Darumb als Adam von diesem Baum gegessen hatte/so ward der Streit in ihm rege/und in diesem Streite muste er sein Leben verliehren. Dennoch will der elende Mensch durch solchen Fall und Schaden noch nicht klug werden. Seine Begierde stehet immer nach diesem Baum/und seinen Früchten. Er lüstert nach der Schiedlichkeit der Vielfalt/und ist immer im Streite/da er doch in die Ruhe kommen könnte/wenn er nun wieder in die Einheit der Einfalt kehren wolte. Das Liecht des Lebens stehet in der Mitten / daß es dem Menschen den Weg zur ersten Ruhe zeige/und der Vater im Himmel lässt seine Sonne auffgehen über böses und gutes: Aber ein jedes wächset nach seiner Art / und der Mensch ist mehr geneigt/auff die Sterne

der

der Vielheit zu sehen/die er sich in eigenem Gutdüncken zu seinen Leitern erwählet/ da sie ihn doch offt von dem wahrhafftigen Liechte vielmehr abführen / und in dem Wirbel der Ungewißheit auffhalten/der sich immer mehr und mehr von dem inwendigen Angesichte der Sonnen in das äussere herauswindet / und kein Ende noch Städte der Ruhe finden mag/ wo er sich nicht wieder von aussen hinein windet/und den Anfang suchet/davon alle kleinere Sternen-Liechter ausgegangen sind. So ist auch unter 7. Sternen kaum einer/der seine Strahlen einwärts kehret / daß sie das forschende Gemüthe nach Bethlehem weisen könnten: Und unter 6. Augen / welche sich in dem Wirbel der forschenden Begierde herumb winden/ist kaum ein einiges / das nach dem Sabbath in das innere gerichtet stehet/ sondern die unruhige Beweglichkeit der Werckel-Tage treibet sie durch alle Sphæren / und ob sie wol einen Blick in die Wunder GOttes thun / so sehen sie doch/ weil sie in das äussere gekehret sind/dieselben nur von aussen an / und schauet ein jegliches Auge nur dasjenige/worein

es von seiner Begierde Trieb geführet wird. Der Mensch war von GOtt zu einem beständigen Sabbath erschaffen/er sollte selbst nicht wircken/sondern GOtt in sich wircken lassen; er solte nicht mit seinen Händen sich selber etwas nehmen/ sondern nur empfangen/was ihm von GOttes Güte reichlich dargeboten ward: Allein er verließ den Sabbath/und wolte selbst wircken/er streckete wider das Geboth seine Hand aus/in eigener Begierde zu nehmen/was ihm nicht zu nehmen vergönnet war; Darumb ließ ihn GOtt dahin fallen/und weil er die Ruhe verachtet hatte/so muste er hernach die Unruhe mit Schmertzen fühlen. In solcher Unruhe des selbst-wirckenden Lebens strecken alle Menschen-Kinder noch immer ihre Hand aus/und wollen dasjenige ergreiffen/wodurch sie ihre Vergnügung zu erlangen suchen; Und wie der Verstand und Wille bey ihnen ist/so ist auch ihr ergreiffen. Einige Hände greiffen nach dem guten; Einige greiffen nach dem bösen. Etliche greiffen nach der Frucht; Etliche nur nach Blättern; Etliche ergreiffen einen Zweig mit Frucht

und

und Blättern. Was nun ein jeder ergriffen hat/daran ergötzet er sich/und wissen die armen Leute nicht / daß alle ihre Mühe und Wircken nur ein studium particulare sey. Sie greiffen alle nach dem Stückwerck/uñ könten das Gantze erlangen. Sie suchen die Ruhe/und finden sie nicht; Denn sie suchen sie von aussen in der Unruhe der Bewegung/da sie doch in der heiligen Stille des innern Centri wohnet. Und ob gleich einer mehr ergreiffe als der andere: so ist es dennoch Stückwerck. Zuweilen ist unter 7. Händen eine/ welche dem Geheimniß nahe kömmt/und den gantzen Stamm des Baums an demjenigen Orte fasset/wo die zertheilten widerwärtigen Reiche seiner Aeste wieder in die Einheit gehen: Allein sie ist noch ferne von der Wurtzel des Baums; Sie greiffet und tastet das Geheimniß nur von aussen/und siehet es noch nicht recht von innen. Denn die Wurtzel dieses Baums/ welche durch die Sphæram der aus gut und böse gemischten sichtbahren Welt in die Sphæren der unsichtbahren Welten gehet/da Liecht und Finsterniß in sich selber wohnen/wird nur von dem Au-

ge der Weißheit verstanden / welches in dem Centro aller Sphæren stehet. Dieses Auge schauet in der höchsten Ruhe die Wunder aller Bewegungen / und siehet durch alle andere Augen / welche ausser der Ruhe in der Unruhe herumbschweiffen / und ohne das rechte Auge der Weißheit vor sich selber sehen wollen / da sie doch alle ihr sehen von demselben empfangen haben. Dieses Auge kan alle Geister prüfen / wie verständig / lauter und scharff sie sind. Es verstehet / woher gutes und böses urstände. Liecht und Finsterniß ist vor ihm offenbahr. Zeit und Ewigkeit / sichtbahres und unsichtbahres / gegenwärtiges und zukünfftiges / irrdisches und himmlisches / leibliches und geistliches / hohes und tieffes / äusserliches und innerliches wird von ihm verstanden. Und doch wird es von deren keinem verunruhiget / denn es wohnet im Centro der Ruhe / da alles ausser dem Streite in der Gleichheit stehet. Was es siehet / das besitzet es auch. Denn im Centro seiner Ruhe ist der Königliche Thron / dem alles unterworffen ist. Darumb O lieber

Mensch /

Mensch / wilstu wieder zum rechten Verstande und zu der rechten Ruhe kommen/so höre auff von deinen Wercken/und laß GOtt allein in dir wircken / so wird das Auge der Weißheit sich in dir auffthun/und du wirst à studio particulari ad universale gelangen/ und in Einem alles finden.

Vom Nahmen dieses Buchs zum günstigen Leser.

ICh schreibe jetzund dieses Buch/ und nenne es: STUDIUM UNIVERSALE; Oder: Encyclopædiam Omnium Scientiarum; Oder: ASTROLOGIAM THEOLOGIZATAM; darvon ich auch anderswo geschrieben habe. Daß du nun/ günstiger Leser/ recht verstehest/ in diesem meinem Fürhaben den Grund: Will ich bey den dreyen Nahmen dieses Buchs dich gnugsam verständigen/wie ich hoffe.

STUDIUM UNIVERSALE wird es genennet aus zweyen Ursachen. Die erste betrifft diß Buch selber: Die andere alle Menschen in der gantzen Welt. Dann diß Studium Universale ist nicht Stückwerck/ particulariter, sondern es begreiffet alles/ was die Menschen auf Erden lernen sollen und können. Niemand kan mit seiner

Wissenschafft/Erkäntniß und Weißheit darüber kommen/ es ist das Erste in der Welt/muß auch das Letzte bleiben/ und ist das wahrhafftige Studium, das da alle Wahrheit ohne Jrrthum fürleget/ wie die Literati sagen: Antiqvissimum qvodqve Verissimum; Das aller Aelteste ist auch das Wahrhafftigste; Oder/ was da soll das Wahrhafftigste seyn/das muß das allerälteste seyn/ das am längsten gewähret hat. Wie dann allerhand Secten von ihrem Glauben rühmen/ und sagen: Er ist nun in die hundert Jahr alt/ und ist beschirmet durch Fürsten und Herren/ durch gewisse Rationes bekräfftiget auff den Conventen. Dieweil nun solcher Glaube in die hundert Jahr gewähret hat/ und von den Membris dieser Secten anhangend angenommen und erhalten worden/ soll man billich dabey bleiben/ und nichts neues auff die Bahn bringen/ auch die Jugend keinen Buchstaben weiter lernen lassen/ denn das in den Büchern dieser Lehre zugethan/ und in der heiligen Schrifft/ gefunden wird.

Der Mahometische Glaube hat etliche hundert Jahr gewähret/ sagen die Türcken/darum ist er gerecht: Denn Antiqvissimum

simum qvodqve Verissimum; Je älter ein Ding ist/und je länger es gewähret hat/ je wahrhafftiger und gewisser ein Ding seyn soll. Davon lassen sich die Türcken auch nicht bringen/ sie vertrösten sich/daß ihre Religion so lang gewähret hat; Ist also Mahomet wohl älter als vorhergehender.

Die Pontificii oder Catholici haben sich noch mehr zu berühmen über diese beyde/ dann ihre Religion nun über tausend Jahr gewähret. Darum sie öffentlich sagen/ daß keine Secta so alt sey als ihre: Antiqvissimum qvodqve Verissimum: Darum können sie mercken/ daß das Pabstthum sey die rechte wahre Catholische Kirche auff Erden: die andern alle sind neulich entstanden/haben sich muthwillig von ihnen getrennet/ einen Riß gemacht: Darum heissen sie Schismatici &c.

Soll nun der Spruch gelten/ so ist diß Studium Universale das aller älteste/denn es nimmet seinen Anfang mit der Schöpffung/ da kein Buch auff der Welt war/da war diß Studium Universale bey allen Frommen gemein/ denn sie nichts anders lerneten und studirten/als allein die zwey Dinge/GOtt und Creatur/ Ewigkeit und

Zeit/Adam und Christum/ den alten und den neuen Menschen/ da hatten sie die warhafftige gantze Philosophiam und Theologiam für sich/ohne allen Irrthum/sowol als wir jetzunder durch diß Studium Universale haben und beweisen können.

Sprichst du: War doch Christus noch nicht gebohren/ noch gecreutziget/ wie konte dann die wahre Theologia da seyn? Antwort: Theologia stehet nicht in Büchern von Papier gemachet/sie stehet in der Göttlichen Erkäntniß/ im Glauben/ in der Liebe/daß wir alle seyn müssen wie die Kinder/ und nicht Buchstäbische Gelehrten/die da bleiben Feinde Gottes und seines Christi. Zudem ist Christus gestern / heute und in Ewigkeit. Das Lamm ist von Anfang der Welt erwürget / auch in Abel. Sehet euch weiter um ihr Gelehrten / und lernet den Baum wohl kennen/ der da stehet mitten im Garten dieser Welt/ so werdet ihr wissen/was Theologia vera sey/und daß sie sey ein Brunnqvell und Ursprung aller Weißheit/und sey die Weißheit selbst / die am Creutze gestorben ist / und sey die Theologia Magistra & Domina omnium scientiarum. Daraus wir nicht allein den Baum kennen/ der mitten im Paradeiß stehet/

stehet/ sondern auch die Heilige Dreyfaltigkeit/ die alles gemacht hat / dadurch wir auch die gantze Welt und alle Creaturen erkennen können.

Die andere Ursache/ warum es heisse Studium Universale oder Encyclopædia omnium Scienciarum, ist/ daß es alle Menschen in der gantzen Welt angehe / und daß sie diß mein Studium Universale lernen müssen/ wollen sie anderst ewig leben und selig werden. Hie ist kein Knecht noch Freyer/ kein Weib noch Mann/ kein Fürst noch Bauer/ kein Käyser noch Bettler/ ꝛc. sie seynd allzumal Einer durch Christum. Die Herrschafften/ Potentaten und Häupter der Welt können sich nicht ausschliessen von diesem Studio, wie sie sich sonsten ausschliessen von der irrdischen Heydnischen Philosophia der hohen Schulen/ und von der Sectischen Theologia, und sagen/ wir müssen unsers Regierens warten/ wir befehlen es unsern Gelehrten: Nein traun/ es müssen die Herrschafften eben sowol mit ihrem eigenen Auge sehen als ihre Gelehrten. Also kan sich auch kein Ungelehrter ausreden/ von diesem Studio, es beschleusset alle Menschen/ jung und alt/ Reich/ Arm/ Hoch/ Niedrig/ Gelehrte und

Ungelehrte. Denn man bedarff zu diesem Studio Universali kein Papieren-Buch/als allein die heilige Biblia / die allen Menschen gegeben ist/ und alle Menschen sollen sie lesen/ und welche nicht können die Buchstaben lesen / die haben die gantze Biblia in ihrem inwendigen Menschen/ das ist/ die gantze H. Schrifft ist in uns/das kan ein jeder/ der kein Schrifftgelehrter wäre / selbst lesen. Siehe/ lieber Mensch/ zu dem Buche weiset und führet uns diß Studium Universale. Ob einer gleich ein einfältiger Handwercksmann wäre/dennoch bleibet er unausgeschlossen von diesem Studio Universali. Auch was man sonst lernet in Künsten / Sprachen/ Facultäten / das ist alles in diesem einigen Studio verfasset/ und wer sich führen und weisen lässet/der lernet alle Dinge in kurtzer Zeit ohne Mühe und Arbeit/ ohne grosse Kosten/ohne viel Bücher / und lernet so viel/daß er alle Bücher/ Schrifften/Prediger prüfen kan/ und von keinem Menschen kan auff der Welt verführet werden. Solches Erkäntniß giebet dir nimmermehr Ars brevis Raymundi Lullii, noch Encyclopædia disciplinarum des Scalichii: Auch nicht der Trithemius Spanheimensis;

mensis, der da kan einen Idioten in zwo Stunden die gantze Lateinische Sprache lehren. Darum kommet hieher/ die ihr wollet und begehret gelehrte Leute zu werden/und nehmet mit Freuden an/was euch GOTT hie giebet/ und so ihrs gelernet habt /werdet ihr eure Hände zu GOtt im Himmel heben/ und ihm ewig dafür dancken. Es hat der Scalichius de Lira auch im Latein Encyclopædiam omnium Scientiarum geschrieben / dieselbe magst du auch lesen/ auch mit diesem Studio conferiren/hast du Verstand/so wirst du bald sehen/was meins und seins für ein Grund sey.

Es heisset auch diß Studium Universale ASTROLOGIA THEOLOGIZATA, darum/daß es in diese zwo Facultäten gefasset ist: Denn nach der heiligen Schrifft hast du keine höhere/nothwendigere Kunst/ als Astronomiam. Nun ist Astrologia Natur/und aus dem Limo terræ: Aber Theologia ist Gnade/ aus dem Munde GOttes/das Wort/ das da ist Fleisch worden/am Creutze gestorben/ an dem Baum des Lebens: wie Limus terræ und das Creutz ausweisen. Erstlich seynd wir zu

natürlichen Menschen gebohren von Vater und Mutter/ das ist/ aus dem Limo terræ. Darnach durch die H. Tauffe wiedergebohren/ zu Kindern GOttes/ zu leben im Creutz/ das ist/ in der Tauffe durch den Glauben. Die Menschen haben aus dem Limo terræ ihre Künste/ Facultäten/ Sprachen/ Aemter/ Stände/ Gewerbe/ Handthierungen/ aber aus dem Spiraculo vitæ haben sie durch die Wiedergebuhrt die Theologiam, dadurch alle ihre zeitliche Handthierungen müssen geführet und geregieret werden. Der Mensch hat sein corpus physicum aus Erden und Wasser/ seinen sydereum Spiritum, als die Seele/ aus Feuer und Lufft/ aus dem Gestirne/ das in der Lufft brennet und lebet. Den Geist aber aus dem Munde GOttes/ wie der Apostel 1. Thess. 5. bezeuget/ Leib/ Seele und Geist. Wie nun dem corpori physico das Brod wächset aus der Erden/ und der Wein aus dem Holtze: Also wächset der Seelen ihre Speise aus dem Gestirne/ und sie ist selber das Gestirne/ wohnet im Leibe als in ihrem Hause. Ihre Speise ist alle Künsten/ Facultäten/ Wissenschafften/ Handwercke/ Sprachen/ Gewerbe/ Stände/ Aemter/ das alles empfähet der Mensch

aus

aus dem Gestirne/und übets/vollbringets durch den Sydereum Spiritum. Uber das kömmet den Menschen aus GOttes Wort die wahre Theologia, die kein Geist noch Teuffel fälschen kan / daraus folget / daß der Mensch nichts anders lernet/als sich selber/und lernet das/daraus er ist / und behält das in ihme/ daraus er gemacht ist. Aus dem Limo terræ ist er gemacht/ und er ist dasselbige / und muß leben in demselbigen. Sein Leib aus Erden und Wasser/seine Seele aus Feuer und Lufft / und hat das Firmament in sich/ꝛc. Item/GOttes Geist ist im Menschen/ darvon wir Kinder GOttes heissen und seynd: Alle Menschen ein Mensch/einer hat so viel als der ander / und ist keiner nicht mehr als der ander / seynd alle gleich begabet in der Schöpffung. Wer sich selber erkennet/ der hat das rechte Buch für ihm/ und kennet alle Dinge/darvon die hohen Schulen nichts schreiben noch wissen. Besiehe das Büchlein von den dreyen Schulen. Das Fürnehmste/ das der Mensch lernen und üben muß/ ist Astrologia und Theologia. Das vernimm also: Der Mensche / was er lernet und kan zu diesem sterblichen Leben/ das hat er aus dem Gestirne: Als

Hand-

Handthierung und Gewerbe/ Künste/ Facultäten/ Ampt/ Stände/ &c. das gehet auff sechs Tage. Solches alles soll er üben/ führen und gebrauchen/ nach dem Creutz mitten im Garten/ das ist/ nach dem Glauben an Christum JEsum: Soll also das Gestirne in ihme durch Theologiam regieren/ durchs Wort GOttes/ so kan er den Glauben und ein gut Gewissen behalten/ und endlich selig werden. Wo er des Creutzes im Garten nicht achtet/ so muß ihm sein Ampt/ Stand/ Handthierung/ Kunst/ Weißheit zur Verdammniß gereichen.

Davon heisset nun diß Studium Universale, Astrologia Theologizata. Daß alle Menschen in der gantzen Welt ihre Handthierung/ Künste aus dem Gestirne haben/ und das Gestirne ist nur die alte Gebuhrt/ die da nicht in Himmel kömmet. So muß folgen Theologia, die Erkäntniß Christi/ daß unser Fürhaben auff Erden nach Gottes Wort geführet werde: Unsere Handthierung muß theologiziret/ id est, Christlich geführet werden: Darvon ist kein Käyser/ König/ Fürst/ Ritter/ Grafe/ kein Bürger/ Edelmann/ Bauer ausgeschlossen/ müssen alle dahinan/ oder ewig verdammet werden. Wie dann

dann durch diß gantze Buch solches ausdrücklich wird bewiesen werden/ daß kein Stand/Ampt in Himmel möge kommen/ als nur allein ein Christe. Solches zu verstehen/daß es alles wahr sey/und mehr denn wahr/so halte gegen einander Natur und Gnade/

Astrologia,	Theologia.
ADAM,	CHRISTUS.
Natur/	Gnade.
Sechs Tage/	Sabbath halten.
Wircken/	Ruhen.

Darein ist diß Buch oder Studium gefasset/und ist nicht anders. Solches hat der Mensch auff Erden zu lernen/ und nichts anders. Was der Mensch im Sabbath lernet/soll er üben uñ brauchen durch die 6. Tage/ (denn im Sabbath studiret man nur alle Dinge / was den wahren Grund anlanget/ und nicht in den Werck-Tagen) das ist/ aus der Theologia gehet alle Weißheit/ und nicht aus der Natur/ die uns verführet/betreuget/auch verdammet/ so wir nicht zum Sabbath kommen..

Was

Was für Nutz daraus erfolget/ ist mir unmüglich zu sagen und zu schreiben. Ein jeder/der damit gutem Hertzen diesem Studio folgen wird / und sich in dieser Astrologia Theologizata üben / der wirds mit Freuden erfahren / und für aller Welt bekennen / und auch darinnen selig werden.

Das Erste Capitel.

GOtt der HErr schuff den Menschen aus dem Erden-Kloß/und bließ ihm ein den lebendigen Athem. Item: GOtt der HErr/ nachdem er alle Dinge in 6. Tagen gemacht hatte/ ruhete er am siebenden Tage von allen seinen Wercken: und GOtt segnete den siebenden Tag und heiligte ihn/ darumb/daß er an demselbigen geruhet hatte von allen seinen Wercken. Das seynd die Wort/ darauff diß Studium Universale soll gegründet bleiben. Denn es ist billich/ dieweil die Literati ohne Bücher gar nichts studieren könne/daß wir das älteste und beste Buch für uns nehmen zum Fundament und Grundfeste dieser Astrologiæ Theologizatæ, Dann es bey unseren Gelehrten nicht der Brauch ist ohne die Papirnen Bücher zu studieren/wie bey den Alten/so da in der rechten Schulen lerneten / und hernach solches uns in die Bücher gefasset haben/bleibet wohl bey unsern Gelehrten das Sprichwort wahr: Qvi studet sine Libro, haurit aqvas cum cribro, das ist: Wer ohne

Bücher studieret/ist eben als wolte er Wasser schöpffen mit einem Siebe: Wissen gar nichts von dem rechten wahren Buche/daraus alle Ding gelernet und gestudieret sollen werden: darumb hören sie nicht auf Bücher zu kauffen unzehlich viel. Ich kante einen/der hatte ihm gekaufft für 500. fl Bücher: und noch einen/der hatte für 1000. fl. Bücher. Alles was nur auf neu durch den Druck ausgienge/ muste er haben/und solcher seynd noch viel/die sich gar arm käuffen an den Büchern/ist unmüglich/daß sie sie alle durchlesen/können es nicht prüfen/was gut oder böse sey. Es erbarmet mich/daß die armen Gelehrten sollen die Weißheit aus dem Papier suchen: Darumb ich aus Mitleiden beweget/schreibe vom rechten Buche und Schulgang/daraus alle Bücher geschrieben sind/und geschrieben werden. Dasselbe wünsche ich/daß es jedermänniglich bekannt werde. Es ist noch da/und ist in allen Menschen/wie hernach soll bewiesen werden. GOtt der HERR schuff den Menschen aus dem Erden-Kloß/und bließ ihm ein den lebendigen Athem. Der Limus Terræ ist diese grosse Welt/aus Himmel und Erden zusammen gesetzt/getheilt in zwo Sphæren/in die untere und obere Sphæram. Der sichtbahre Leib ist aus Erden und Wasser/als aus der unteren Sphæra, ein Hauß

und

und Wohnung der Seelen. Die Seele oder das Leben des Leibes ist aus Feuer und Lufft/ als aus der obern Sphæra, das ist ein Athem oder Geist/ den GOtt in Menschen geblasen hat. Der ander Athem oder Geist ist nicht aus dem Gestirne / sondern aus GOTTes Munde gegangen/ wie die Schrifft zeuget: Er hat uns von seinem Geiste gegeben/ welcher Geist ist GOtt oder das Wort/ und ist das Liecht u. Leben in allen Menschen/ Joh. 1. Also ist der Mensch nicht alleine aus dem Limo Terræ, sondern auch aus GOTT geschaffen und gemachet/ aus dem Ewigen und aus dem vergänglichen. Das vergängliche Theil ist aus den untern Wassern / als Leib und Seele/ das Ewige unvergängliche ist aus den öbern Wassern/ aus dem Geiste GOttes eingeblasen. Darumb setzet der Apostel/ Leib/ Seele/ Geist/ drey Stücke seynd ein Mensch/ nicht drey Menschen: wie Vater / Sohn/ Heiliger Geist/ seynd drey Personen/ und nur ein GOtt/ nicht drey Götter. Die Seele des Menschen ist ein Feuer/ brennet im Lufft/ und wohnet im Leibe/ wenn ihr die Lufft verbothen wird/ stirbet der Leib/ die Seele gehet darvon. Und dieweil sie aus dem Firmament ist/ so ist sie mit demselbigen gantz eins/ wie die Weisse im Schnee/ und die Röthe im Weine. Also ist das Firmament gantz ausser dem Men-

schen/und gantz in dem Menschen/gleich wie GOtt gantz ausser dem Menschen ist / und auch gantz in dem Menschen. So hat der Mensch eben das in ihme / daraus er ist gemacht/und ist in dasselbige gesetzet / muß darinne leben/wie der Fisch in dem Wasser / wie der Baum in der Erden. Also der Mensch in diesem Garten/darein er gesetzet ist.

Weiter ist er auch aus GOtt/und bleibet von GOtt beschlossen/und muß in GOtt leben / wenn er nur auch darinnen wandelte/ Gal. 6. Act. 17. Nos genus Ejus sumus. Daher kömmets / daß wir eben das essen müssen/das wir seynd/und daraus wir seynd/ und darinnen wir leben. Die Erde speiset/ erhält unser Corpus physicum : Das Firmament giebt uns alle irrdische Weißheit/ Künste/Sprachen/Facultäten / (excepta Theologia) Aempter/Stände/Gewerbe/ und Handthierung. Der Geist GOttes lehret uns Theologiam veram, nicht die Sectische Theologiam, sondern veram & cœlestem, die da gar nicht unter das Gestirne gehöret. Der Geist GOttes lehret uns Theologiam, und durch die Theologiam lernen wir Astrologiam, Magiam, Philosophiam, Physicam, Alchymiam, Künste/Handwercke/und alle Dinge. Die Welt gläubet nicht/daß I. C. aller Dingen

Anfang

Anfang ist/aller Dingen Mittel/aller Dingen Ende: Er ist der rechte Theologus, Er giebet Astronomos, Magos, Philosophos, Medicos, Physicos, Alchymistas. Und ob solche Dinge gleich aus dem Gestirne seynd/so muß doch das Liecht der Natur angezündet werden vom Liechte der Gnaden/das ist/von Christo/vom Worte GOttes/von dem Geiste Gottes/der in allen ist. Aber nicht alle begehren zu ihme in die Schule zu gehen/ suchen ihnen menschliche Schulmeister/die da aus dem Papier fürlesen/etc. Aus dem Limo Terræ hat der Mensch alles was er bedarff zum zeitlichen Leben/und was Kunst und Irrdische Weißheit belanget/wächset ihme aus dem Gestirne/wie das Brodt aus der Erden/der Fisch aus dem Wasser/das ist/aus dem innern Gestirne/darinnen solches alles verborgen lieget/wie ein Saamen in einem Acker. Aus dem Geiste Gottes kömet ihme alle himmlische ewige Weißheit. Also ist der Mensch überflüssig versorget/hat alles in ihme/muß nur das lernen/das er in sich hat/ und das/daraus er ist gemacht/und muß das selber werden/was er lernet. Denn unser Philosophiren oder studieren ist nicht auff Heydnische weise/da man in die Hohē Schulen gen Athen, oder Alexandriam ziehen muß/sondern es ist aus dem Baume/der

mitten im Garten stehet / den die Hohen Schulen weder kennen noch annehmen wollen. Darumb sie mit den Synagogen der Jüden immer lernen / und nimmer nicht zum rechten Grunde kommen / Semper discentes, & nunqvam ad veritatis cognitionem pervenientes.

Lernen ist / sich selber kennen / und das / daraus der Mensch gemacht ist / und worzu er geschaffen ist. Ja lernen / und studieren ist / eben das werden / das wir lernen / und erkennē das / das wir seyn. Als wer den Sohn GOttes lernet kennen / der wird das / das er lernet / nemlich ein Christe / ein Kind GOttes. Wer Dialecticam lernet / der wird ein Dialecticus, wer Magiam lernet / wird ein Magus. Denn die Künste sind alle in uns / und liegen in uns verborgen. Alleine daß wir sie suchen durch Bitten und Anklopffen.

Nun mercke / wie man in die Schule gehe / und lerne alle Dinge ohne grosse Mühe und Arbeit. I. C. der gecreutzigte HErre / hat kein vergeblich Wort gezedt / der spricht / betet / suchet / klopffet an / so wird euch gegebē / so werdet ihr finden / so wird euch auffgethan. So wir nun bleiben im Glauben / in der Liebe / in der Hoffnung / so bitten wir im Nahmen Christi / wir leben im Geiste und in der Warheit / welches bitten nichts anders ist / als

Sabbath

Sabbath halten / ruhen von allen unsern Wercken/Sinnen/und Gedancken. Denn das solt du wissen/ zum gantzen Grunde/daß in den sechs Tagen gar nichts möge gelernet werden/es sey was es wolle/ sondern nur am siebenden Tage. Was ist die Ursache/ daß alle hohen Synagogen / Consistoria &c. irren/ und keinen Grund haben/als alleine dieses/daß sie vermeynen/in den sechs Tagen zu studieren: Mercken nicht auff das nothwendigste Gebot : Du solt den Sabbath heiligen/du solt ruhen von allen deinen Wercken: Du solt halten den Sabbath-Tag/daß GOtt in dir wircken mag. Diß Göttliche Wircken wird nicht befunden durch die sechs Tage/nur am siebenden/im Sabbath/lehret uns GOtt in einer halben Stunden mehr/ dann daß wir die Zeit unsers Lebens durch die sechs Tagewercken lernen möchten. Der Himmel mit seinen Sternen lauffet für und für/kan nicht stille stehē/biß an den Jüngsten Tag muß er lauffen. Also unser Gestirn läuffet auch Tag und Nacht/stehet nicht stille: Wenn gleich in der Nacht der Leib schläffet/ dennoch feyret die Seele nicht/sie läuffet für und für. Doch sechs Tage möchte die Seele lauffen/aber am siebenden Tage möchte sie still stehen: Es erforderts auch die Noth/daß wir Sabbath sollen halten / denn je mehr

man das Gestirne lauffen lässet / und nicht ruhet / je kürtzer unser Leben ist. Im Sabbath finden wir Ruhe / Krafft und Stärckung / im Sabbath werden wir erleuchtet / und lernen alle Dinge ohne Mühe und Arbeit. Darum soll nicht alleine der Leib ruhen von der Hand-Arbeit / sondern vielmehr unsere Seele / soll stille stehen und ruhen von allem discuriren / phantasiren / speculiren / meditiren : Alsdann mögen wir hören das Göttliche Eingeben / und durch Göttliche Krafft dencken / was recht ist / und dasselbige auch vollbringen zur Ehre GOttes / zu unsers Nächsten Nutz / und unser Seelen Seligkeit.

Das Ander Capitel.

DEr da recht und gründlich philosophiren will ohne Irrthum in beyden Liechtern / der Natur und Gnaden / das ist / in Astrologia und Theologia, der muß ihm käuffen das rechte Buch / darinnen alle Dinge erkannt / gesehen / gelesen / und gestudiret werden. Wo ist diß Buch gedruckt ? wo ist der Drucker ? wo käuffet man dasselbige ? Es ist nicht zu Rom gedrucket / nicht zu Venedig / nicht zu Ingolstadt / nicht zu Cölln / nicht zu Constantinopel / nicht in Griechenland / nicht zu Leipzig / noch Wittenberg : Es wird auch in solchen und dergleichen Enden und Oertern

nicht

nicht gelesen/nicht gekaufft umb Geld. Wilt du es wissen/was es für ein Buch sey / wo es gekauffet werde/und wie theuer / so kehre in dich selber / und erkenne dich selber / so findest du den Buchladen/den Drucker / den Professorem und Leser / die Schule und den Schüler / und alle Dinge. Der Mensch ist das Buch selber/durch welchen und aus welchem alle papierne Bücher geschrieben / gedictiret/gemachet / gelesen und verstanden werden / von Anfang der Welt biß an den Jüngsten Tag.

Lerne dich selbst erkennen/so lerneſt du das erkennen / daraus du gemacht bist. Aus zweyen Stücken bist du gemacht/als aus dem Limo Terræ und Spiraculo vitæ, aus dem zeitlichen und aus dem Ewigen/aus dem Irrdischen und aus dem Himmlischen / aus dem Sichtbahren und Unsichtbahren / aus Adam und aus Christo. Und du bist Adam nach der Natur/und alten Geburth/und bist in Christo oder ein Christe / nach der Renascenz oder Gnaden. Du bist ein Kind der Welt/in Adam / und ein Kind des Himmelreichs in Christo und mit Christo/wie du siehest das Creutze mitten in dem sichtbahren Garten dieser Welt. Dieselbigen zwey Stück lerne / so findest du zweene Limos, daraus du gemacht bist: Als aus dem Erden-

Kloße/

Kloße/und aus dem Worte/das da Fleisch ist worden/und Fleisch werden muß in allen Menschen/welches Wort GOtt ist. Zu mehrerem Verstande dieser himmlischen und irrdischen Philosophiæ, solt du wissen/daß drey Bücher seynd/je eins in dem andern/keins ohne das andere. Das erste grosse Buch ist der Erden-Kloß/diese grosse Welt mit allē Geschöpffen. Das ander grosse Buch/das GOtt machet/drucket/verkäuffet/ist JEsus Christus Gott und Mensch/der gecreutzigte HERRE. Das dritte grosse Buch ist der Mensche/qvi est omnis Creatura, Da hast du die drey leiblichen zeitlichen Personē/den Vater/den Sohn und Heiligen Geist: Diese drey führen dich zu den dreyen ewigen himmlischen Personen/Vater/Sohn/Heiligem Geist/einem ewigen GOtte. Denn Vater/Sohn/Heiliger Geist/ist GOTT: Gleich wie der Sohn/Vater/Heiliger Geist ist Wort. Im Himlischen Geistlichen seynd sie wesentlich Eins/ungetheilet. Im irrdischen leiblischen sind sie getheilet nach ihren Naturen/Ampt/Personen/daß eine andere Person der Vater ist/der da leibhafftig wohnet im Sohne/und eine andere Person der Sohn ist/als der einige Gnaden-Stuhl/darauff zweene Cherubin gegen einander schweben/als GOtt und das Wort in Christo verleibet.

verleibet. Und eine andere Person ist der Heilige Geist /der vom Vater und Sohne ausgehet. Ausser Christo JEsu / der am Creutz gestorben/ist kein GOtt noch Person/ Er ists alles/Er ists gantz und gar: Er ist Vater/Sohn / Heiliger Geist Himmlisch; Darumb heisset Er JEsus / als der Geist: und ist Vater/Sohn und Heiliger Geist leiblich/irrdisch/darumb heisset er Christus / als das Wort. Daß aber die Heilige Dreyfaltigkeit zwiefach müsse erkennet werden / hat seine gewisse Ursachen/wie man in Theologia Cabalistice beweisen kan. Und sonderlich ist das eine / daß JESUS CHRISTUS GOtt und Mensche / der verwundete / getödte und lebendig gemachte HErre/ist das Buch inwendig und auswendig geschrieben: das ist: Er ist Geist und Fleisch/GOtt und Mensche innerlich und äusserlich / ewig und zeitlich. Er ist die Person/darein sich sencken GOtt und das Wort/und offenbaret sich selber in der Person. Darumb ist diese Person das Lamb mit zweyen Hörnern/das ist/ mit zweyen Reichen/himmlisch und irrdisch/ unsichtbar und sichtbar / ewig und zeitlich. Das himmlische Horn oder Reich ist seine ewige Gottheit/da Vater/Sohn/Heiliger Geist ein GOtt bleibet/und heist GOtt oder Geist. Das irrdische Horn oder Reich ist seine

sterbliche

sterbliche Menschheit/als das Wort/das da Fleisch ist worden. Da sehen wir den Vater im Sohne/und der Heilige Geist gehet auch von ihm aus/nemlich vom Sohne und Vater. Das ist/GOTT der Vater und Schöpffer schaffet durch den Sohn alle Dinge/und den Menschen aus allen Dingen. Denn alle Creaturen hat er in dem Menschen zusamen gefasset / und hat ihm darzu gegeben seinen Geist/der da ist die dritte Person in der Trinität. Dieweil sich nun GOTT und das Wort einsencken in die Person / und offenbahren sich selber/als drey himmlische ewige Personen / und nur ein GOtt: So offenbahren sich auch sichtbarlich/leiblich/zeitlich/ als drey Personen / Matth. 3. Gott und das Wort in der Menschheit/und bleibet nur ein Christus / das grosse Buch Himmels und Erden / wie er selber spricht: Mihi data cuncta potestas in Cœlo & in terra. So bleibet nun/sag ich/diß grosse Buch / das Lamb mit den zweyen Hörnern / mit den zweyen Reichen im Himmel und Erden/und wird in ihme gesehen/gelesen und erkannt die heilige Trinität/nach den dreyen ewigen unsichtbaren Personen/als ein GOtt/Gottheit Majestät: und drey sichtbare leibliche Personen/als ein HErre/ein Christus/ein Fürste/ ein König aller Creaturen im Himmel und Erden.

Erden. Ausserhalb diesem Buche ist kein Buch/das ist/kein GOtt / kein Welt / kein Geschöpff/keine Schrifft/keine Creatur/von ihme seynd alle Dinge/ in ihme bestehen alle Dinge / durch ihn leben alle Dinge. Wer diß Buch lernet/der lernet alle Dinge / und studieret sich selber und alle Dinge/in beyden Liechtern der Natur und Gnaden.

Welcher Mensch ist nun ausgenommen von diesem Buche oder Studio Universali? Welcher Gelehrter ist je gewesen von Anfang der Welt ohne diß Buch/ ohne diß Studium Universale? Wo kan ein Mensch / ein Engel im Himmel/ein Geist in der Höllen/ und vier Elementen / etwas studieren / lernen/ wissen/ohne diß Buch / welches innerlich und äusserlich geschrieben bleibet/und regieret im Himmel und Erden? Derhalben alle / die ihr begehret viel zu wissen in utraqve Philosophia, kommet her zu diesem Buche/nehmets zu eurem Anfang / zu eurem Mittel/ und zu eurem Ende / so lernet ihr alle Dinge in allen Dingen / und bekommet noch darzu das ewige Leben.

Das Dritte Capitel.

DJe Welt ist zwiefach / sichtig / und unsichtig : Christus JEsus ist zwiefach/ sichtig und unsichtbar / (das Buch inwendig

und

und auswendig geschrieben) der Mensche ist zwiefach/sichtig und unsichtbar. Der Mensch ist ex Limo duplici, aus dem Ewigen und aus dem Zeitlichen. Derhalben ist eine jede Person zwiefach zu erkennen/als nach der Ewigkeit und Zeit/nach dem himmlischen und irrdischen Wesen. Auch ist der Mensch dreyfach/Leib / Seele / Geist/nur ein Mensch. Also seynd drey zeitliche leibliche Personen/ Vater / Sohn / Heiliger Geist/und nur ein Christus: Also im Himmlischen seynd drey Ewige Personen/Vater/Sohn / Heiliger Geist/aber nur ein GOTT / nicht zweene/ nicht drey Götter. Da hast du die Bücher/ da hast du den Drucker/den Buchladen/ da hast du den Lehrmeister und Schüler/nemlich in dir selber. Denn das ist in dir / und muß in dir seyn/daraus du gemacht bist / und du must in demselbigen bleiben / gehen / stehen/ leben/schweben/daraus du bist. Die Welt ist ein Mensche worden/und ist die Welt blieben/wie die Schrifft zeuget: Gott der HErr schuff den Menschen aus dem Erden-Kloße/ das ist / Er machte den Menschen aus der Welt / daß der Welt nichts abgienge/ Er machte das Weib aus dem Manne/und der Mann blieb gantz. Aus der Welt bist du gemacht/und wiederumb in dieselbige gesetzet: Aus dem Garten bist du gemacht/ und wiederumb

derumb in den Garten gesetzet: Aus GOtt/ aus Christo/aus dem Worte / das da Fleisch wurde/bist du gemacht/geschaffen/wiedergebohren / und bist wiederumb in GOTT/ins Wort/in Christum gesetzet / in das Creutze/ das da ist JEsus Christus / Gott und Mensche/wie du diesen Baum siehest stehen mitten im Garten/in welchem gute und böse gehen/ stehen/leben und schweben/nemlich in Christo JEsu/der da ist GOtt und das Wort / und aller Dinge Wesen / Leben und Bewegung/ wie der Apostel saget. So wir alle im Geiste/ das ist/in Christo leben/das ist/das Liecht und Leben haben / so lasset uns auch im Geiste wandeln. Es ist billich / daß wir in deme wandeln/das uns den Athem und das Leben giebet. Hie wird eine Trennung/daß die vernünfftige Creatur nicht will bleiben mit dem Wandel/Glauben/Gehorsam/in ihrer Einheit/das ist/in ihrem Ursprunge / machet ihr ein sonderliches nach ihrem Willen und Anmuth/fället in Hurerey/Abgötterey/Ungehorsam/Unglauben/und muß doch nothwendig in dem Lichte oder Wort leben und bleibē/ das da Fleisch ist worden und Fleisch wird in allen Menschen. Denn ausser JEsu Christo ist weder Vater noch Heiliger Geist/weder Welt noch einige Creatur/weder Liecht noch Finsterniß/weder Himmel noch Erden/ weder

Engel

Engel noch Teuffel: Alle haben den Athem/ das Leben und Wesen von ihme/in ihme/und durch ihn / Er ist α & ω, Er ist Anfang und Ende. Da findet sich nun die Rechnung des Thiers 666. Es ist eines Menschen Zahl/ wer diese Zahl rechnen kan / der kennet den/ der da ist α & ω: Er kennet den Drachen wider den Vater: Die geistliche Babylon wider den Sohn: Den falschen Propheten wider den Heiligen Geist / von Anfang der Welt biß zum Ende/u. verstehet alle Schrifft des Alten und Neuen Testaments: Alle verborgene Reden der gantzen heiligen Schrifft. In Summa / wer diese Zahl recht kennet/ oder rechnen lernet/die Zahl seines Namens/ der kennet JEsum Christum / GOtt und Menschen /den gecreutzigten HErren / der da aufferstanden ist von den Todten/und seinen Widerwärtigen / als da ist der Drache oder Satanas / wider GOTT den Vater: Deñ ausser Christo ist kein Gott noch Vater. Item / die Hure Babylon auff 7. Bergen/ auff dem Thier mit 7. Häuptern und 10. Hörnern: Denn ausser GOtt dem Sohne ist kein Jerusalem oder Stadt/sie sey alt oder neu/falsch oder gerecht. Item / er kennet den falschen Propheten/der da ist wider Gott den Heiligen Geist/denn durch solche Rechnung der Zahl des Thiers lernet man recht

kennen

kennen die Heilige Trinität himmlisch und irrdisch/in dem einigen Buche/das inwendig und auswendig geschrieben ist/ in JESU CHRISTO GOTT und dem Menschen. Und siehet die Stadt Gottes/das neue Jerusalem mit den zwölff Thoren / wie er durch Glauben/Liebe/Hoffnung/wesentlich darinnen wohne/nicht imputativisch / und er kennet auch alle die / so drausſen sind. Dann Habitatio essentialis, GOttes und des Menschens wesentliche Einigung machen die Stadt/den Tempel/das Hauß des HErrn.

CHRISTUS JESUS ist selber das alles/und alle Renati mit ihme/und der Renatus ist selber das alles in Christo und mit Christo. Gleich wie GOtt der Vater leibhafftig wohnet im Sohne / also wohnet der Sohn sambt dem Vater leibhafftig im Menschen. Der Vater ist ein Weingärtner/der Sohn ist der Weinstock/ wir sind die Reben: Die abgehauene Reben sind der Drache/ die Hure Babylon/ der falsche Prophet / durch eine Zeit/zwo Zeiten und halbe Zeit/das ist/ unter dem Vater in der ersten Welt / unter dem Sohne/in der mitteln Welt/ und unter dem Heiligen Geiste in der letzten Welt: das ist/von Anfang der Welt biß zum Ende seynd diese drey Widerwärtigen allemahl wider das Thier/das ist / wider die heilige Dreyfal-

tigkeit / V. S. H. G. und haben doch ihr Wesen und Athem von diesem Thier/das ist/ von J. C. und müssen begriffen und beschlossen bleiben von der Zahl und Namen des Thiers 666. und geben Ursache / daß diß Thier geschändet und gelästert werde. Ist das nicht ein grosses/daß die Creatur wider den Schöpfer handelt/wider den gütigen GOtt/wider den gnädigen/barmhertzigen GOtt? Haben die Jüden nicht GOtt geschmähet / geschändet/gelästert/und meyneten/sie thäten Gott einen Dienst daran: und noch alle Welt ist wider den/der sie liebet / der für sie stirbet. Denn GOtt ist für seine Feinde gestorben. Wie lange soll solches alles währen? Antw. Eine Zeit/zwo Zeit/und eine halbe Zeit/das ist/ vom Anfang der Welt / biß zum Ende/ wird gefunden der Drache/ die Hure Babylon/der falsche Prophet / und ist nichts / daß wir Apocalypsin auslegen / oder die Zahl des Thiers wollen rechnen/vom Pabst / Calvino/Zwinglio/etc. daß eine Secte die ander will hierein ziehen: Sie sinds alle auff einen Hauffen/die da nicht durch Liebe/Glauben/ Gehorsam/eine neue Creatur bleiben/wohnhafftig in der heiligen Stadt GOttes/die da stehet auff zwölff Gründen / sondern dichten ihnen für aus fleischlichem Anmuth/aus dem Schwindel-Geiste/eine sonderliche Theologey/

gey/Gottesdienst / als/der will selig werden durchs Kirchen-gehen / Predigt hören/und sein Wandel ist wider Christum. Der ander will Messe halten /das Sacrament opffern für die Lebendige und die Todten: Der dritte will durch beichten/absolviren/Vergebung der Sünden/Seligkeit erlangen/holen / erwerben/verdienen/etc. Der vierdte will/daß die Wasser-Tauffe/das Nachtmahl/Sünde austilge/und die Erbsünde abwasche. Und wer könte doch alle Dinge erzehlen unter allē Secten in der Welt/welches alles vom Drachen/vom Teuffel erdacht/ und auffgerichtet ist worden/wider JEsum Christum/der da ist GOTT und Mensche / der gecreutzigte HErre. Darumb ists nichts/daß mancher will den Pabst in Apocalypsin ziehen/ und wiederumb der Pabst einen andern: Will ein jeder die Kirche seyn. Oder / andere Secten wollen viel sagen von diesen beyden. Lerne ein jeder die Zahl des Thiers rechnen von Anfang biß zum Ende/das ist / lerne ein jeder sich selbst kennen/ und studiere die obgemeldten drey Bücher/insonderheit das Mittelbuch/die ander Person der Trinität/durch den Heiligen Geist: So gehet er in die rechte Schule/ und wird wesentlich vereiniget mit der heiligē Stadt Gottes/das ist/mit Christo JEsu/mit GOtt selber/ und wird das neue

Jerusalem seyn/und erst recht wohl erkennen/ ob er Catholisch oder Schißmatisch sey. Deñ warlich das rechte studieren/lernen/ist nichts anders als die wesentliche Vereinigung des Lerners/mit dem gelerneten / des studierenden/mit deme / das gestudieret wird. Das ist antiqvissima Philosophia, ideoqve Verissima. Dieweil studieren und lernen eine Erweckung ist deß/das in mir ist / nemlich/daß ich erkenne und gewahr werde deß/ das in mir/und in allen Menschen verborgen liegt. Denn das Himlische und das Irrdische liegt in mir verborgen. Dannenher auch die Platonici gesagt: Discere esse Reminisci. Denn der Mensche soll und muß erwecket werdē in himlischer und irrdischer Weißheit. Studieren und lernen ist/da ich durch Fleiß und Ubung mich mit dem vereinige/also sehr/ daß es in mich komme. Wiewohl alles zuvor in mir ist / aber wie ein Saamen im Acker: Ja/daß ich das alles wesentlich selber sey und bin/was ich gelernet habe/wie in allen Handwercken/Künsten/Facultäten/Sprachen ꝛc. zu befinden ist. Ja studieren und lernen ist/ das innere und äußere wesentlich einigen/daß das äußere werde das innere / und hingegen/ das innere das äußere/daß ich in dem einigen JEsu Christo erkenne die Trinität/himlisch und irrdisch / geistlich und leiblich / und das

cogno-

cognoscens und cognitum eins werden/ in der Theologia heisset es: Transplantatio, Renascentia, Regeneratio.

Das Vierte Capitel.

Ἀποκάλυψις τοῦ Ἰησοῦ Χριστοῦ Apocalypsis JESU CHRISTI: Offenbahrung JEsu Christi/ist das Mittel-Buch/dardurch das Alte und Neue Testament zusammen geeignet werdē. Nach der Schrifft ists das Mittel-Buch/inwendig und auswendig geschrieben/das ist/nach dem himmlischen Geiste/und nach dem irrdischen Buchstaben: durch welches Buch die 12. Väter im A. T. und die 12. Aposteln im N. T. zusammen vereiniget werden durch den Geist und Wort/das da ist Fleisch worden am Creutze gestorben. Sonst ist JEsus Christus/ GOtt und Mensche/ das Mittel-Buch inwendig und auswendig geschrieben/ heisset Offenbahrung JEsu Christi/ und nicht Johannis/daß in ihm/und durch ihn offenbahret wird die heilige Trinität/himmlisch und irrdisch/in beyden Reichen/denn ausser Christo ist kein GOtt. Zum 2. auch darumb/daß durch ihn/mit ihm/ und in ihm alle Dinge geschaffen/und gemacht seynd/ was im Himel und Erden ist/das ist alles in ihme und durch ihn an das Liecht/an den Tag kommen: Nicht

alleine die Creaturen seynd herfür in das Wesen gebracht / sondern auch die Dreyfaltigkeit hat sich durch diese Person offenbahret. Zum dritten auch darumb / daß in Christo und durch Christum alle Erkäntniß und Weißheit im Himmel und Erden / und in der Höllen / offenbahret / erkennet und gelernet wird. Er ist die Weißheit selbst / Er ist Anfang und Ende / α und ω. Alle Schrifft des Alten und Neuen Testaments gehet aus ihme / wird gelernet in ihme / uñ muß mit ihme an das Creutze / die Schrifft muß gecreutziget werden / alsdenn wird sie recht verstanden / und aus ihr alle Dinge. Darumb sehet auff / wie die falsche Kirche mit allen hohen Schulen studiere.

Daß wir aber zu diesem einen recht komen / der aller Dingen Anfang / Mittel und Ende ist / und mögen sehen den Ursprung der Rechnung der Zahl 36. 666. die da ist aller Dingen Anfang / Mittel und Ende / nehmen wir für uns etliche Zeugnisse der Schrifft / zum Anfang und Grunde solcher Zahlen / Col. 2. Die Gläubigen sind zusamen gefasset in der Liebe zu allem Reichthumb des gewissen Verstandes / zu erkennen das Geheimniß Gottes und des Vaters und Christi / in welchem verborgē liegen alle Schätze der Weißheit und Erkäntniß. Das ist / das Studium Universale ist

mit

mit der Welt Anfang/und bleibet biß an das Ende/machet den Menschen / durch die Erkäntniß Christi/ewig und auch selig. Wo will man ein Studium finden im Himmel und Erden / das deme gleich seyn könte? Cap. 1. Welcher ist das Ebenbilde des unsichtbaren Gottes/der Erstgebohrne vor allen Creaturen/denn durch ihn ist alles geschaffen/das im Himmel und auff Erden ist / das Sichtbare uñ Unsichtbare/beyde die Thronen und Herrschafften/und Fürstenthumen / und Obrigkeitē/es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen/und Er ist vor allen/und es bestehet alles in ihme / und Er ist das Häupt deß Leibes/ Nemlich der Gemeine / welcher ist der Anfang/und Erstgebohrne von den Todten/auff daß er in allen dingen den Vorgang habe. Denn es ist das Wolgefallen gewesen/daß in ihme alle fülle wohnen solte/und alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst/es sey auff Erden oder im Himmel/damit er Friede machet/durch das Blut an seinem Creutze/durch sich selber/Hebr. 1. Gott hat Christum gesetzet zum Erben über alles/durch welchen Er auch die Welt gemacht hat/welcher/sintemal er ist der Glantz seiner Herrlichkeit/und das Ebenbild seines Wesens/ und träget alle Dinge durch sein kräfftiges Wort/ꝛc. Joh. 1. Im Anfang war das Wort/und das Wort

war

war bey Gott / und Gott war das Wort/ dasselbige war im Anfange bey GOtt. Alle Ding sind durch dasselbige gemacht/und ohne dasselbige ist nichts gemacht/was gemacht ist. In ihme war das Leben/ und das Leben war das Liecht der Menschen / etc.

Majestät/Gott/oder Gottheit/ das ewige unsichtbare Wesē seiner Herꝛligkeit/ist ewig/ unbegreifflich/unsichtbar allē Creaturē. Als Er aus seiner Verborgenheit/das ist/aus der Göttlichen Finsterniß / da der Geist Gottes schwebete auff der Tieffe/ und es finster war auff der Tieffe/hat er im Anfang geschaffen/ gemacht/und geboren das Wort / die Weißheit/und gesprochen/ Fiat Lux: Da ist aus der verborgenen Gottheit herfür gegangen der Glantz/das Liecht/der Tag / und doch im Gotte blieben. Diß Wort oder Weißheit ist Gott selber/eine Gottheit / aber zwo Personen/also Gott und sein Wort/seine Weißheit/ ein Gemahl/aus ihm selber gebohren/wie sie selber spricht : Ex ore Altissimi prodii, und Er spricht zur Weißheit/ zu Christo/Ego hodiè genui te, Ps. 2. und Ante Luciferum genui te, Ps. 110. Der Erstgebohrne vor allen Creaturen ist Christus/die Weißheit/das Wort / und ist Gott. Durch den Sohn oder Wort hat Gott geschaffen Himel und Erden/und alles was darinnen ist. Gott

ist

ist das Wort / und das Wort ist Gott/es ist eins im andern blieben / nach dem Göttlichen Wesen/eine Majestät / eine Gottheit / ein Gott/aber getheilet nach der Persönlichkeit/ da ist Gott und sein Gemahl/seine Weißheit/ ein vollkomener Gott und Schöpffer: Gleich wie Adam mit seiner Eva ein vollkommener Mann ward. Diese Himmlische Eva hat im Anfang GOtt zum GOtte gemacht / zum Schöpffer/sie ist die Mutter aller Lebendigen/durch sie kömmet alles an Tag / ohne sie wäre kein GOtt/keine Creatur /nur Ewigkeit ohne Zeit. Darumb hat sich die ewige unbegreiffliche Gottheit / aus ihrer ewigen Verborgenheit herfür gethan / sich offenbahret durch die himmlische Evam. Im Anfang und vor aller Creaturen Anfang war sie. Hernach durch sie hat GOtt den Sohn gebohren auff die Welt/das ist / GOtt hat sich zum Sohne gemacht durch die Weißheit/und ist doch der alte GOtt blieben unverwandelt. Denn das Wort ward Fleisch/und wohnete unter uns. Das ist / die Weißheit ward eine Jungfrau gebohren aus Anna / und gebahr uns Christum JEsum den Sohn. Also seynd offenbahr zwo Personen/als Vater u. Sohn. Dann diß Wort/das GOtt ist/und in Gotte bleibet / ist Fleisch worden /und ist die andere Person bekant worden nemlich der Sohn

sambt

sambt dem Vater. Dieser Sohn/ Gott und Mensch/ ist die Person/ darein sich Gott und das Wort sencken. Von diesen beyden Personē gehet aus die dritte Person der H. Geist. Also ist auch zuletzt bekannt worden die dritte Person. Da haben wir die drey leiblichen/ zeitlichen Personen/ und nur einen Christum. Diese drey leibliche kuntē nicht seyn ohne die drey Ewigen/ Himmlischen/ so wenig als Zeit seyn könte ohne die Ewigkeit/ denn durch den Heiligen Geist erkennet der Mensche den Sohn/ wird mit ihme vereiniget / kommet durch ihn zum Vater. GOtt ist das Wort/ und das Wort ist GOtt/ diese beyde sind eins in der Person / die da ist und heisset JEsus Christus GOtt und Mensch. JEsus hat in sich die Gottheit/ das ist/ die drey himlischen Personen nicht ohne die irrdischen: und Christus hat in sich das Wort oder Menschheit/ nach den drey leiblichen Personen/ doch nicht ohne die himmlischen. Also muß das ewige zeitlich werden / und das zeitliche ewig: das unsichtbare muß sichtbar werden / und das sichtige unsichtig. GOtt und das Wort ist lauter Geist/ oder Gott oder Wort ist Mensch worden. Aus diesen zweyen als GOtt und Wort in der Person findet sich die Rechnung/ die 36. Wörter: denn GOtt ist das Wort. Die 36. Geister: denn GOtt ist der Geist.

Die

Die 36. Zahlen: denn Gott ist eins und drey/ drey und eins/als drey zeitliche leibliche Personen/und ein Christus / Item / drey ewige unsichtbare Personen/ und ein GOtt. Dieweil sich nun die Trinität in der Person am Creutze offenbaret / nach Sprachen oder Wörter/Zeiten/Völcker/Zahlen: So hat Paulus Lauten-Sack aus der Schrifft genomen Wörter/und gesetzet 36. Wörter/ als Majestät /Gott Vater/Gott Sohn/Gott heiliger Geist/rc. Weil aber Gott ein Geist ist/so setzet er auch billich 36. Geister/also auch Zahlen/ist alles eins. Will darmit anzeigen/ daß in den 4. Thieren/das ist / in Gott und dem Worte/Fleisch ist worden/aller Dingen Anfang/Mittel und Ende bestehen/und daß sich die Heilige Trinität also offenbaret durch Zeiten/Völcker/Sprachen und Zahlen/und daß in dem einigen JEsu Christo alle Dinge geschaffen und herkommē sind/und alle Dinge in ihm das Leben und Wesen haben/und alle Dinge zu diesem einigen müssen gezogen werden/wie die Schrifft saget: Von ihm/durch ihn/und in ihme seynd alle Dinge/Er ist der Erste und der Letzte / alle Dinge seynd durch ihn gemacht/Er ist das Liecht und das Leben/ in allen/etc. Gleichwie nun der Heil. Geist durch die Schrifft des Alten und Neuen T. weiset und zeuget durch Sprachen und Wörter/

ter/daß JEsus Christus ist eine Offenbarung der Trinität/und ist ein Schöpffer aller Creatur Anfang/Mittel und Ende/ein Beschluß und Begriff im Himmel und Erden: Also wird auch durchs Buch Offenbahrung Cabalisticè bewiesen ebē dasselbige/das ist Gott und Creatur. Dann wir sehen/daß die Zahl 666. kommen aus den 36. und 36. kommen aus den 12. Thoren oder Gründen der Stadt/die da lieget □/ und die 12. oder 24. kommen aus dem einigen JEsu Christo/ GOtt und Menschen/ darein sich GOtt und das Wort eingesencket haben: Als/

12.	12.	12.	Gegen alle 4.
Gott	P.	Wort	Winckel der
1234.		1234.	Welt drey.

Viermahl 36. geben 144. III. 666.

Das ist das Thier und seine Zahl/darinnen alle Dinge im Himmel und Erden herfür bracht seyn/ geschaffen und erhalten werden und bestehen/ausserhalb dieses Thiers ist kein Gott noch Trinität/keine Weißheit / keine Erkäntniß/kein Himmel noch Erden / keine Kunst/ keine Sprach / Facultät / Handwercke/Gewerbe / kein böses / kein gutes/ kein Hölle/kein Himmel/noch einige Creatur/ alles wird von ihme beschlossen und begriffen. Gleichwie Æternitas ist ein Begriff und Wesen aller Zeiten/ist Ursprung/Beschluß

und

und Begriff/daß kein Jahr/kein Monat/keine Woche / kein Tag noch Stunde seyn mag. Eben also ist J. C. Gott und Mensche / ein Ursprung / Wesen / Beschluß / und Begriff aller Creaturen/aus ihm/durch ihn / in ihme sind alle Dinge/und bestehen alle Dinge. Die Trinität offenbaret sich in Christo JEsu/als in einem Kasten / die Menschheit Christi ist der Schatz-Kasten aller Himmlischen und irrdischen Weißheit. Wie alle Creaturen aus ihme/von ihme und durch ihn geschaffen sind: Also alle Schrifft ist aus ihme/von ihme/und durch ihn kommen / wird alleine gelernet am Creutz/und durchs Creutze. Er ist das Thier/ darinn sich der Löwe / Mensche / Ochse und Adeler erkennen lassen/die Ewige Gottheit/Er bleibet 36. III. 666. Er ist alles / Er ists gar. Wer in diesem gecreutzigten HErren nicht lernet und studieret alle Ding/der mag nimmermehr nichts lernen noch studieren. Denn Er ist das Buch / das da Clausus und Apertus ist/Niemand wird funden im Himmel und Erden/der diß Buch aufthun möchte oder darein sehen / allein das Lamb oder der Löwe vom Geschlechte Juda/der hat Gewalt auffzuschliessen und zuzuthun / Er ist aller Bücher Buch/aller Weisen Weißheit / in ihme lernen wir Himmlische und irrdische Dinge/und sonsten nirgends/wie er uns dann

zu

zu sich locket/und spricht: Venite & discite ex me, Quia humilis & mansuetus sum, &c.

Das Fünffte Capitel.

DJe vernünfftige Creatur muß haben einen ungenöthigten Willen / und daß der Wille frey/nicht eingethan/ noch angemasset werde/auff daß sie nicht zuklagē hätte/ sie müsse gezwungen böse seyn oder gut. Die geschaffene Bildniß GOttes / erforderte es nicht anders/denn daß ein freyer Wille bliebe/ für und nach dem Fall. Hie muß ich Philosophiren vom Libero und servo Arbitrio, vom freyen und gefangenen Willen/und beweisen / daß alleine im gefangenen Willen alle Seligkeit liege/und im freyen Willen die verbotene Lust/aus welcher die Sünde kömmet/der Tod / Finsterniß / Hölle und Verdammniß. GOtt oder Gottheit ist willenloß/ affectloß / sine creaturis, sine tempore, absolutè per se, So wohl als die ungeschaffene Creatur ohne Willen und affect ist. Wie nun Gott in seiner Ewigkeit ohne willen ist/ absolute per se, betrachtet/ sine creatura: Also ist Creatur auch ohne Willen/ ohne Affect / extra Deum oder sine DEO: Ein jedes für sich ist nicht gantz. Die Ewigkeit ist nicht gantz ohne Zeit/uñ Zeit ist nichts

ohne

ohne Ewigkeit. Solches soll aber nicht seyn/ daß man Gott ohne Creatur betrachten wolte/ Ewigkeit ohne Zeit: Sondern allemahl beyde mit einander. Wie nun Creatur ihr Wesen empfangen hat aus Gott/ und bleibet in Gott: Also hat Gott Willen empfangen in/ mit und durch Creatur/ und bleibet selber der Wille in der vernünfftigen Creatur. Ist so viel: Gleich wie Creatur/ die da nichts war/ ist etwas worden/ durch Gott und in Gotte/ und muß in Gott bleiben ewiglich/ es sey im Himmel oder in der Höllen: Also hat der willenlose Gott Willen bekommen durch zeitliche Creatur/ daß er diß und das wolle/ begehre/ wisse/ etc. Nun ist der Wille frey/ er ist nicht Gottes/ ohne der Creatur/ und ist nicht der Creatur ohne Gott/ sondern diese beyde mit einander machen den Willen/ daß er frey und gefangen sey. Wie die Ewigkeit ein Brunn und Wasser ist der zeitlichen Bewegung: Also ist GOtt ein Wille der Creatur/ und nicht ohne sie. Es seynd nicht zweene Wille/ einer Gottes/ der ander der Creatur/ es ist nur ein Wille/ nemlich GOttes in der Creatur/ und der Creatur/ in/ mit/ und durch Gott. Der erste Mensch stande frey in seiner Unschuld/ möchte in Gotte bleiben oder aus GOtt fallen/ das ist/ Er möchte in der Mitte bleiben/ ein Baum des Lebens/ in

medio

medio horti, oder möchte zur rechten und zur lincken fallen/ein Baum des Todes werden/das ist/ein tödtlicher Baum/daran man den Tod esse / daran man lernete erkennen gutes und böses: Er fiele aber ungenöthiget von GOtte zu sich selber/das ist/nahm sich deß an/das nicht sein war / nemlich des Willens/der Gottes war in ihme. Durch solches Wollen und Begehren that er ein das gemeine Gut/nemlich den Willen/und machte denselbigen ihm alleine zu eigen. Als wolte er sprechen: Der Wille ist mein/GOtt hat mich geschaffen/daß ich selber solle wollen und begehren nach meiner Lust/und daß ich vollkommen werde/wie GOtt/daß ich auch wisse gutes und böses/wie Gott/und sey mein selbst Gott. Durch solche Anmaßung des freyen Willens fiel er in die Sünde / Finsterniß/ Hölle / Tod und Verdammniß/ward durch diesen Diebstahl und Mord von ihm selber gefangen und gebunden zum ewigen Tode: wuste nicht/wie ihm geschach. Begieng also durch Anmaßung des freyē Willens 2. grosse Ubel: 1 Ward er ein hoffärtiger Dieb/raubete das/das nicht sein war/als/er war Gottes/und nicht sein selber/doch machete er sich sein eigen/und wolte für sich seyn / sein selbst Gott: Mit solchem Diebstahl erwürgete er sich selber zum ewigen Tode/ward ein Mörder

der nicht nur an seiner eigenen Person / sondern auch an allen seinen Nachkommen / deren Stamm-Vater er war / und welche aus seinen Lenden solten gezeuget werden. D. ward er ein Rebell und widerspänstiger Unterthan des grossen Gottes / als welcher seinen Willen dem Willen Gottes nicht mehr unterwerffen und demselben gehorchen wolte / sondern wolte das Joch des Gehorsams / welches sein Schöpffer auf ihn geleget hatte / von sich schütteln / uñ also einen freyen Willen haben / nach seinem eigenen Gefallen zu thun und zu lassen / was er wolte: welcher freyer Wille ihm aber dermassen schädlich gewesen / daß er denselben als einen Rebellischen und gegen GOtt widerspenstigen Unterthanen in den zeitlichen / geistlichen und ewigen Tod gestürzet hat. Nachdem aber der Mensch in dem Stande der Gnaden seinen Willen dem Willen seines Schöpffers wieder unterworffen / und denselben unter dem Gehorsam Gottes gefangen genommen hat / so ist er ein getreuer Diener / Unterthan / Freund / und Tempel Gottes / er ist im Himmel und wandelt im Himmel / durch den gefangenen Willen. Der freye Wille ist Unruhe / Ungehorsam / thut zwey grosse Ubel: Verdammet sich / wird gerechnet in die 6. Tage der Wochen / da man Mühe und Arbeit leiden muß. Aber der gefangene Wille / bringet

Liecht/Leben/Friede/Ruhe/Freude/wird zum Sabbath gerechnet. So hat nun Gott den freyen Willen verboten / daß wir uns nicht darunter verdammen / und den gefangenen Willen hat Er geboten/daß wir darinnen können selig werden und bleiben. Im freyen Willen sündigen wir ohn unterlaß / und wandeln in der Höllen / im alten Menschen: Im gefangenen Willen können wir nicht sündigen/ denn Gott ist selber der Wille in uns/und durch den Willen ist Er alle Dinge in uns / und wir wandeln im Himmel. Solche Lehre vom Libero und Servo arbitrio ist warhafftig / und giebet uns zu erkennen / daß wir in den ersten zwo Schulen mit Mühe und Arbeit lernen müssen / und doch nimmermehr zur Weißheit kommen. Denn wir können das rechte Buch nicht lesen / das da inwendig und auswendig geschrieben ist. Dargegen daß wir in der dritten Schulen/im Sabbath/das ist / im gefangenen Willen/alle Dinge gar leichtlich lernen/ so wir nur Sabbath halten. In silentio & Sabbatho acqvirimus vires & intelligendi & operandi omnia. Durch Sabbath halten im gefangenen Willen bleiben/auf Gotte warten /gehen wir in die rechte Schule/ und haben für uns das rechte Buch / den Professorem und Lehrmeister auch/der uns nicht Schulscholia dictiret / und Commentaria

schreibet/

schreibet/sondern der uns lehret alle Schrifft und Göttliche Weißheit. Will jemand etwas studieren / oder lernen/ der hüte sich für dem freyen Willen/ der für und für wircket/ lauffet/und begehret nicht weniger als das Firmament mit seinen Sternen. Ich sage / er hüte sich für dem Willen und trete in den gefangenen Willen/das ist / halte still / höre auf Gott in ihm selber/ so wird er lernen in einer halben Stunde/offt auch kürtzer / das er sonst nimmermehr vermag zu lernen.

Schaue an diese Figur von Libero und Servo Arbitrio, und berathschlage dich wol/ auff welcher Seiten du lernen und studieren wolleſt.

Das sechste Capitel.

DJe vorgehende Visirung / so sie recht betrachtet wird / mag sie uns augenscheinlich erklären die fürnehmsten Artickul der gantzen heiligen Schrifft oder der Religion. Als erstlich/zeiget sie uns die H. Trinität/nach den dreyen himlischen ewigen Personen/und nach den dreyen zeitlichen irrdischen Personen. Ich sage nach der Ewigkeit 3. Himlische unsichtbahre / und nur einen GOtt/ und nach der Zeit drey leibliche/und nur ein Christus. Also müssen die Personen zweyfach

erkennet werden in Christo JEsu dem Gecreutzigten HErrn. JEsus als der Geist/ Christus als das Wort/das da Fleisch ist worden/einen hiñlischen Vater in der Ewigkeit/ und einen leiblichen Vater in der Zeit / einen himmlischen Sohn nach der Ewigkeit / und einen leiblichen Sohn nach der Zeit. Einen himlischen H. Geist nach der Ewigkeit/und einen leiblichen H. Geist nach der Zeit: und ist keins ohne das ander. Gott ist nicht ohne das Wort/ und das Wort ist nicht ohne Gott. Diese beyde haben sich eingesencket in die Menschheit/ Geist Person Wort / Wort Person Geist.

Zum andern wird auch gezeiget die ewige allwissende Versehung/ Prædestination oder Election der Frommen und Bösen: das ohne den Willen Gottes niemand könne fromm oder böse seyn/selig oder verdammt werden/gläubig oder ungläubig seyn: dann die ewige Versehung Gottes/die da Gott selber ist/durchdringet alle ding/ist ein Richter der Sinnen und Gedancken / ist Circulus & centrum, er ist ein Wesen aller Creaturen / ein Liecht und Leben der Frommen und Bösen / also auch ein Wille aller wollenden/er wircket und schaffet alle Ding/es sey gut oder böse/und bleibet alles in allen Dingen / man erkenne es oder erkenne es nicht / man wisse oder wisse es nicht.

Zum 3. kömmet für die Lehre vom Libero Arbi-

Arbitrio & Servo Arbitrio, vom gefangenen und freyen Willen/daß die Verdamten einen freyen Willen haben/dardurch sie sich selber binden/fangen/zu Knechten machen/der Lust/Sünde/Tod/Finsternüß und Verdamniß/und seynd ewig zum Feuer prædestinirt: darumb daß sie das freye haben eingethan/zu sich genommen. Dargegen daß die Kinder Gottes nicht ihr selbst/sondern Gottes seynd/von ihnē selber erlöset/das ist/vom Teuffel/Tod/Sünde/Finsterniß/Hölle und Verdammnüß: daß solche nicht mögen verdampt werdē/deñ sie haben einen gefangenen Willen/sie thun was Gott will/und nicht was sie selber wollen/wie die Verdammten mit ihrem freyen Willen. Und daß Christus von Ewigkeit sey mit den Renatis prædestinirt zum Tauffe/zum Tode/zum Creutz/und muß nicht anders seyn/es muß also hinauß/wie es in Ewigkeit verordnet und prædestinirt ist/da hilfft kein disputiren/kein freyer Wille/er gehöret nicht in Himmel/sondern in die Verdammnüß.

Zum vierten/daß dennoch Contingentia und Liberum Arbitrium sey und bleib/ob gleich alle Dinge aus unvermeidlicher Noth geschehen. Denn man muß lehren/vermahnen/predigen/zur Busse locken/ob man es willig lich und ungenöthiget wolte annehmen

durch

durch prævenientem Gratiam, oder von sich stossen: Nicht daß der Mensche durch freyen Willen oder eigene Kräfften das Evangelium könte annehmen / sich bekehren / sich neu gebehren / sondern præveniens Gratia richtet den Willen an / daß er wolle und auch vermöge. Sprichstu / wie daß er nicht aller Willen anrichte / daß sie oblatam Gratiam annehmen? So antworte ich dir aus Paulo / ô homo, tu qvis es, qvi contra Deum pugnas? Hat nicht ein Töpffer Macht aus einem Klumpen zu machen ein rein Vaß / und ein Unreines / ꝛc. GOtt erbarmet sich welches er will / und verstocket welchen er will / wer will ihm darein reden?

Zum fünfften / von der Erbsünde / was sie sey / ob sie auch dem schade / der sie nicht thue? Von der Tauffe und Nachtmahl / daß alle Menschen Gute und Böse die Tauffe empfahen / und doch nur die Gläubigen selig werden. Warum Adams Sünde die Kinder nicht verdamme / und warum Christi Tod und Unschuld / die Erwachsenen Ungläubigen nicht selig noch gerecht mache / ob sie gleich auch mit Wasser getauffet werden vom Kirchendiener / wie sie denn auch mit dem himmlischen Wasser getauffet seynd von Gotte.

Zum sechsten / was der Fall des Menschen sey / und seine Verjagung / ob die Sünde aus

GOtt

GOtt falle / und in einen Ort getrieben werde. Und dieweil er aller Creaturen / Wesen / Beschluß / Begriff ist / und darzu auch der Wille / ob der Sünder aus dem Willen falle / oder aus Gottes Wesen: und dieweil er weder aus dem Orte / noch aus dem Wesen / noch aus dem Willen fallen kan / muß gantz beschlossen bleiben / auch ausser Gottes Willen nicht kan sündigen / was doch die Sünde sey? So erfindet sichs / daß der Mensche in den Willen Gottes falle / und nehme sich des Willens an / werffe sich durch solchen Diebstal zum Knechte der Sünden / des Todes / der Finsterniß und Verdammniß. Das Gottes eigen ist / als der Wille in der Creatur / nimmt er zu sich und brauchets als wäre es sein eigen. Diß ist der freye Wille / eine Anmassung / eine Annehmung deß / das nicht sein eigen ist / das da frey seyn solte / und solte den Willen in / mit und bey GOtt besitzen. Also bleibet der Mensche / da er vor war / und ist eben der Mensche wie vor nach seiner Substantz, alleine gefangen mit Ketten der Finsterniß / gebunden mit Stricken des Todes / und Furcht der Höllen.

Zum siebenden / was Reparatio per Christum sey / die andere Schöpffung / ob der Mensche substantialiter regenerirt werde / oder Accidentaliter. Der Fall in

die Sünde geschicht in diesem Garten an dem Willen accidentaliter, aber er stirbet in Adam substantialiter. So muß Reparatio, Regeneratio auch geschehen in diesem Garten/durch den Willen / nicht des Menschen / sondern durch den Willen Gottes / also daß der freye Wille sterbe in Christo/gantz todt sey/ durch die Güte Gottes / so vorher kömmet allen unwürdigen Menschen. In diesem Tode wecket uns GOTT auf zum neuen Leben. Wenn der Wille hingegeben ist/so ist der gantze Mensche gestorben / der ihn tödtet / der machet ihn auch wieder lebendig / das ist die Tauffe/das ist das Opffer / nemlich / sterben mit Christo dem alten Menschen abe/daß der neue Mensch in uns auffstehe und lebe. So ist Regeneratio ein Accidens, in dem der Wille GOtt wieder gegeben wird/und ist auch eine Substantz, denn Christus in uns wohnhafftig/ist kein Accidens, kein Gespenst/sondern eine Substantz, und in seinem Fleische und Blute werden wir aufferstehen nach unserm Tode / das auch eine Substantz ist. Aus diesem allem sehen wir / warum CHRISTUS am Creutze gestorben / und wir alle mit sterben / und begraben müssen werden/ nicht alle nach dem Leibe/wie alle Gottlosen/ sondern vielmehr nach dem Willen / den wir geraubet haben / und dardurch alle Dinge.

Deß

Deß können wir nicht ehe loß werden / Gott tödte uns dann selber / und wecke uns auf ad servum arbitrium: Das ist / ad J. C. der am Creutz gestorben ist / das ist unser freyer Wille. Er machet uns frey von uns selber / und giebet uns GOtt zu eigen: So der freye Wille uns gefangen nimmt / bindet uns zum ewigen Tode.

Zum achten / daß dieser Acker vom Reich Gottes begriffen / sey die gantze Welt / darinnen Himmel und Hölle ist / jetzund und auch die rechte Catholische Kirche mitten unter den Dörnern. Denn auf diesem Acker seynd warlich zwo Kirchen / die eine wird geführet / geregieret / von dem H. Geiste / und seynd alle die durch die gantze Welt / so den Namen Christi würdiglich behalten. Denn nach seinem Namen seynd sie genennet / den wollen sie nicht gelästert haben. 7. Weiber ergreiffen einen Mann / und begehren nach seinem Namen genennet zu werden / das seynd die sieben Gemeinen in der Welt. Aber die falsche Kirche ist auch begriffen von dem Namen des Thiers / wird aber geschändet / und gelästert. Wer solche und dergleichen Dinge im Sabbath lernet / der wird ein rechter Theologus, bekommet die Schlüssel Davids zu allen Künsten / Weißheit und Facultäten. Denn J. C. Ist das Studium Universale.

Das siebende Capitel.

DIß Studium Universale, so es solte (wenn es müglich wäre) von den hohen Schulen erkant und angenommen werden/ die gantze Welt würde erleuchtet/ und käme zum Christlichen Glauben. Alle papirne menschliche Bücher würde man auf grossen Rüstwagen zum Feuer führen/ und würden alle nur diß einige Buch kauffen. Diß Buch bleibet aller Bücher Buch/ begreiffet alle Dinge/beschleusset alle Dinge/und ist inwendig und auswendig geschrieben. Was dieses Buchs Krafft/ Macht sey/ findestu Sap. 7. & 8. Apocalyps. 17. und anderswo. Solches Buch ist nicht alleine in mir/sondern auch in allen Menschen/ keinen ausgenommen. Denn wenn diß Buch nicht wäre/so wäre keine Welt/kein GOtt/ und kein Mensch möchte leben in der gantzen Welt. Es ist das Leben aller Menschen/und ist das Liecht in allen Menschen/ welches immer leuchtet in der Finsterniß. Es ist Gottes Wort: Denn wie durchs Wort oder Weißheit alle Menschen sind geschaffen/also müssen auch alle Menschen im Wort und durchs Wort erhalten werden und leben. Diß Wort ist die Weißheit Gottes im Menschen/ es ist die Bildniß/ oder Gleichniß Gottes/ der Geist oder der Finger

Gottes

Gottes im Menschen. Es ist der Saame Gottes/Christus oder das Gesetze Gottes/es ist Gottes Reich im Menschen. Es ist alles eins/ man sage wie man wolle: Als Gottes Wort/Geist/Liecht/Leben/Saame/ Sohn/ Gleichniß/Bildniß/Finger/ Gesetze/ Reich/ Weißheit/ das Buch des Lebens. Höre was Joh. 1. gesagt wird: GOTT ist das Wort/ und das Wort das GOtt ist/ist das Leben/und das Leben ist das Liecht der Menschen/und erleuchtet alle Menschen/ so in diese Welt kommen. Alles was von Gottes Wesen wird gesaget/das ist er selbst/ und von seinem Wesen ungeschieden. Als GOtt ist selber der Wille/und der Wille Gottes ist das unwandelbare Gesetz Gottes im Menschen/mit Gottes Finger ins Hertze geschrieben. Nun ist Christus der ausdrückliche Wille Gottes/ so ist er auch das Gesetze Gottes/dieweil Gottes Wille und Gesetze ungescheiden seynd. Daraus folget/daß Gottes Gesetze/Wille/ Christus/Gottes Wort/Saame/ Gottes Sinn/ Bildniß/Geist/ Finger/ Weißheit/ Reich/ ein Ding sey/ und sey in allen Menschen. Darum wo das Gesetze Gottes ist/da ist auch Gottes Wort und Reich oder Christus/wie gesaget wird zu den ungläubigen Pharisäern/ Luc. 17. Das Reich Gottes ist inwendig in euch. Solches sag ich deren halben/ die da

spre-

sprechen / Gottes Gesetz ist wol in allen Menschen / aber nicht Gottes Wort oder Reich. Ob es aber gleich in allen ist / in bösen und guten / in gelehrten und ungelehrten / und alle das Leben davon haben / dennoch wollen es die Menschen nicht kennen noch sehen / Joh. I. 14. Darzu helffen zu diesen Zeiten nicht ein wenig die falschen Lehrer und Pharisäer / die solches Buch nicht lesen können / die es verleugnen / und die Warheit durch ihre Ungerechtigkeit aufhalten / Rom. I. Solche setzen ihren Glauben auf Menschen / und nehmen an was andere gegläubet und geschrieben haben / ob sie es gleich durch den Geist nicht gesehen noch befunden haben. Daher kömmt es / daß sie vom Glauben reden / wie ein Blinder von den Farben.

Derhalben o ihr Menschen / denen die Seligkeit zu Hertzen gehet / mercket auf und leset was ich schreibe. Ihr werdet bekennen / daß ich euch die Warheit schreibe. Ursache / Ihr habet den Geist Christi in euch wohnhafftig / Rom. 8. Darum müsset ihr mir Kundschafft geben / daß ich aus dem Buche / Worte / Geiste schreibe / der in mir und in euch verborgen lieget als ein grosser Schatz / denn es ist ein Geist / und ist in allen / Sap. II. In den Frommen ist er gepreiset / in den Gottlosen ist er verlästert.

Ach

Ach HErre GOTT/und Vater/ du bist selber das Wort und der Geist in mir/das Licht und das Leben / du bist in mir und in allen Menschen / du woltest gerne / daß von dir alle Menschen erleuchtet würden / so in diese Welt kommen: Aber gar wenig wollen sich dir lassen und ergeben. Gehe auf in mir du heller Morgenstern/und laß den Tag herfür brechen / so werde ich die Menschen überzeugen / wie wir alle zugleiche diß Buch in uns haben/schaffe nur / daß wir es recht lesen mögen/Amen.

Was das rechte studiren und lernen sey / nemlich wesentliche & Vereinigung Cognoscentis Cogniti.

ES seynd drey Schulen zu lernen und zu studiren alle Dinge. Aber die Oberste dritte Schule ist die Beste / da der Discens mit dem Discendo wesentlich vereiniget werden muß / ja da er eben das selber wird / das er lernet / oder in einem Buche lieset. Dieses Grundes Ursache ist also: Der Mensche ist aus dreyen Stücken geschaffen / wie unsere Philosophia neben der Theologia ausweiset. Als aus der Erden und Wasser hat er den Leib: Aus dem Firmament oder Gestirn

hat

hat er den Geist des Lebens/das ist/das gantze Firmament ist in ihme: Und das Spiraculum vitæ aus dem Munde Gottes: Leib/ Seele/ Geist/ diese drey Stücke geben den gantzen Menschen. Aus deme nun der Mensche gemacht ist/ dasselbige hat Er in sich/ und wird von demselbigen geführet/ geleitet/ &c. Und lieget alle die himmlische und irrdische/ die englische und thierische Weißheit in ihm/ sammt allen Handwercken/ Künsten/ Sprachen/ Facultäten/ &c. Dannenher kömmet daß nichts kan geschrieben werden weder Lumine Naturæ noch Gratiæ, das nicht zuvor im Menschen liegt. Denn wäre solches alles im Menschen nicht/ nimmermehr wäre es in die Bücher geschrieben/ und nimmermehr möchte der Mensch dasselbige lernen. Nun wenn ich in einem guten Buche lese/lerne/studire/so muß ich also lesen/lernen/ studiren/daß ich gleich das Buch selber werde/ das ist/daß ich mit deme wesentlich eins werde/ das ich lerne und studire. Als ich lese/ lerne/ studire die Kunst Dialecticam, das thue ich so lange/ biß daß ich einen solchen Intellectum in mir erwecke/ daß ich das Buch selber werde/das ist/ daß ich selber ein Dialecticus werde/ und habe artem Dialecticam in mir/ und muß bekennen/ daß Aristoteles und andere Philosophi Dialecti-

cam

cam beschrieben haben / erfunden haben/ durchs Liecht der Natur aus ihnen selbst / und ich hab es so wol in mir gehabt als die Inventores oder Scriptores artis Dialecticæ. Also mit der Kunst Rhetorica, da lerne ich/ studire ich/biß ich gewahr werde/daß es in mir liege/und daß ich mit der Kunst vereiniget werde/und die Kunst selbst werde. Und wer nicht also studiret /daß das jenige so er lernen will/ mit ihm vereiniget werde / ja daß ers selbst wird: Der weiß nichts vom rechten Schulgang / er bleibet ein Irriger und ein Betrieger in seiner Facultät. Item / Ich lerne/ studire Medicinam, das ist / lese / studire die rechten geschriebenen Bücher/durch das Liecht der Natur (daraus alle Bücher gehen/ und in mir ist) das muß ich thun so lange / daß eben das/das ich lerne/mit mir eins werde / ja daß ich dasselbige selbst werde / nemlich ein Medicus, daß ich selber das Buch sey / und endlich so weit komme / daß ich alle geschriebene Bücher übertreffe / und nicht lasse das Buch ein Medicum seyn / an meine Stadt / und ich bleibe blind und unwissend. In Summa/ welcher sich nicht vereiniget wesentlich) mit deme/das er lernet / studiret / der ist kein gelehrter Mann. Also mit der Arithmetica, Musica &c. Die muß ich so lange durchs Licht der Natur in den geschriebenen Büchern

lesen/

lesen / lernen / studiren biß ich selbst das Buch werde / biß Arithmetica Musica in mir vereiniget wird / ja biß ich selbst die Arithmetica und Musica werde über alle Bücher: Darum er dann ein solcher genennet wird / Er ist ein Arithmeticus, Er ist ein Musicus: Das ist Unio Essentialis.

Also in Geometria, Geodæsia, Astronomia, und worauf ich mich gründlich legen will / da muß ich ein Astronomus, ein Geometra selber seyn: Ob ichs gleich aus den geschriebenen Büchern vermeine zu nehmen / so seynd sie doch nur Excitatio dessen / das zuvor in mir und in allen Menschen verborgen lag.

Lege de Fundamento Sapientis & omnium Artium THEOPHRASTI PARACELSI. Weiter / ich wolte ein Theologus werden / (Ich meine nicht ein Doctor in hohen Schulen / denn solche vereinigen sich nicht / sie lassen die Bücher einen Doctor seyn.) Da muß ich in Lumine Gratiæ, Fidei, das ist / im Liecht des Spiraculi vitæ, des heiligen Geistes / so lange die heilige Schrifft lesen / studiren / durchs Gebeth / biß ich mit der Schrifft wesentlich vereiniget werde / ja biß ich die Schrifft selber werde / die allein zum Zeugniß und Erweckung gegeben und geschrieben ist durch den Geist der im Menschen ist / 1. Pet. 1.

Item

Item ich wolte in Apocalypsi die Stadt Gottes rechnen/ihre Dicke / Breite/ Länge/ darinnen denn alle Schrifft des alten und neuen Testaments liegen begriffen: So muß ich durch den H. Geist/ so lange lesen/ studieren/rechnen/biß ich in der Stadt Gottes einig werde / und darinne sey / Ja selbst die Stadt Gottes werde wesentlich/ sonst ist mein studieren nichts.

Oder/ich wolte Apocalyps. 13. Die Zahl des Menschens und des Thiers rechnen / die da ist 666. Darinnen aber die gantze Schrifft beschlossen und verfasset gefunden wird: So muß ich durchs Liecht der Gnaden / oder Lumen Fidei, oder H. Geistes etc. So lange lesen / studieren / rechnen / biß die Zahl des Thiers mit mir eins wird/ja biß ich das selber alles werde/und endlich es selbst sey. Das ist eine wesentliche Vereinigung Discentis cum Discendo. Ob gleich auch der ungeübte Theologus, der nicht kan solche Zahl des Thiers rechnen / mich darüber verdammete: Dieweil er an vielen Enden lieset in Apocalypsi, daß der in den feurigen Pful geworffen werde / der da hat die Zahl des Thiers/ und darunter begriffen wird: Solches ist seiner Faulheit und Blindheit schuld / daß er nicht begehret zu rechnen diese Zahl / etc.

Nicht allein mit Künsten/Facultäten/son-

dern auch mit allen Handwercken / oder Instrumentis Musicalibus, gehet es also zu. Als ich wolte ein Organist / ein Lautenschläger / ein Steinmetz / Schmidt / Wagener / Zimmermann werden / so muß ich von meinem Lehrmeister so lange lernen und studiren / daß ich mit deme / das ich lerne / wesentlich vereiniget werde / ja daß ich selber werde also / wie mein Meister.

Und in Summa / welcher ein Ding nicht also studiret und lernet / in utroqve Lumine, Naturæ & Gratiæ, daß er eben dasselbige werde / das er lernet / der gehet nicht in die rechte Schule / bleibet ein Hümpeler / ein Verführer / ein Verderber. Wer den Menschen kennet / der verstehet mein Schreiben gar wol / lieset solches mit Freuden / der sich aber selber nicht kennet / wird mit mir nicht concordiren.

O Mensche / lerne dich selber erkennen / und GOtt / so lernestu alle Dinge ohne Mühe und Arbeit / und hast hie und dort genug.

Was alle Menschen in dieser Zeit studiren sollen.

WIr seynd darum durch Adamsfall aus dem Paradieß getrieben / und kommen in die Welt / daß wir hie auf Erden sollen das Feld bauen / gleich wie Adam das Feld bauete / darvon

darbon er genommen ist / und GOtt trieb Adam aus / und lagerte vor den Garten Eden den Cherubim mit einem blossen hauenden Schwerdte / zu bewahren den Weg des Lebens / ꝛc. Gen. 3. Aus diesen Worten sollen wir verstehen / daß diese Welt umbsonst geschaffen wäre / ja der Mensch wäre nichts nütze gewesen / so er blieben wäre im Paradeiß / das Feld wäre nicht gebauet worden / darvon er genommen ist. Und daß er nicht wieder zum Baum des Lebens gienge / in der Unruhe bliebe / hat GOtt den Weg verwahren lassen / das ist geschehen / und geschicht itzt / und soll noch geschehen.

Was soll Adam machen in der Zeit? Er soll den Acker bauen / darvon er genommen ist. Dieser Acker träget Dorn und Disteln / und ist Mühe und Kummer sich darauf zu ernehren. Dieser Acker / den Adam bauen muß / ist wol zu erkennen / so erkennen wir das / daraus Adam gemacht ist / wie Moses saget / daraus Adam genommen ist. So seynd nun Adam und der Acker / ein Ding. Dieser Ackerbau fliesset aus der wahren Erkäntniß / wie wir sehen: Wäre der Ackerman nicht mit dem Liechte begabet / er wüste den Acker nicht zu bauen. Also hie auch / würde der Mensche sich selber nicht erkennen / so wäre alle sein studiren und erkennen umsonst. Soll der Men-

sche sich selber erkennen / so muß er zuvor erkennen das / daraus Er gemacht ist / so findet er auch / durch wen er gemacht sey / und worzu er geschaffen und geordnet sey.

Siehe / das Gnothi Seauton, Cognosce teipsum erfordert drey Stücke. Erstlich / woraus der Mensch genommen oder gemacht sey. Zum andern / durch wen er geschaffen sey. Und drittens worzu er geordnet sey.

Will jemand gründlich studieren ohne Mühe und Kosten / der erkenne sich selber / das ist / er sehe / woraus / durch wen / und worzu er geschaffen sey / so erfindet sich je eins nach dem andern / Theologia, Philosophia, Physica, und allen Facaltäten.

THEOLOGIA soll uns den Grund legen ad Gnothi Seauton, als Moses saget: GOtt der HErr schuff den Menschen aus dem Erdenkloß / und bleiß ihm ein den lebendigen Athem. Hie sagt er / der Mensch sey genommen von der Erden / oder Acker / oder Feld / wie dann auch die Schlange von der Erden genommen ward / die da listiger war auf dem Felde [als davon sie genommen war] denn alle Thier. Dieses Feld oder Limus Terræ ist der Garten dieser grossen Welt / sammt allen Geschöpffen in der Erden / Wasser / Lufft / Feuer. Den Leib hat der Mensch von Erden und Wasser: Das Leben hat Er-

von

von Feuer und Lufft / ist die sterbliche Seele/ aus dem Gestirne das ein lauter Feuer ist/ und brennet im Lufft. Denn kein Feuer mag brennen [das ist/leben] ohne Liecht/das ist der natürliche Mensch aus dem Erdenkloß/ wie der Apostel bezeuget / sampt dem Mose: Der erste Mensch ist natürlich/irrdisch / der ander ist der HErr vom Himmel / himmlisch. Darum hat GOtt die ewige Seele eingegossen in dem Adam. Der sichtbahre Leib ist Corpus Physicum, ein Hauß des Syderei Spiritus. Der Syderische Geist ist Vita Corporum aus dem Firmament: Der Geist Gottes aus dem Spiraculo Vitæ, aus GOtt selber. Also hat der Mensch zweene Limos, daraus er genommen und gemacht ist: Limum terræ, daraus Corpus Physicum, & Corpus Sydereum: Der ander Limus ist Limus Cœlorum, die neue ewige Erde / aus GOtt selber / der da ist das Wort/und das Wort ist GOTT. Also ist der Mensch auch aus GOTT / ein Kind Gottes/sonst hätte GOtt ihn nicht erlöset/mit seinem Blute.

Daraus nun der Mensch ist/dasselbige hat er in sich/trägets in sich / und wird auch davon gehaben und getragen: Aus dem Limo terræ ist er / und hat Erden Limum terræ in sich wird von ihme gehaben und getragen:

Auch hat er den Geist Gottes in sich / träget GOtt in sich / wird von ihme gehaben und getragen. Solches alles bezeuget nicht allein das Liecht der Natur / sondern die gantze Heil. Schrifft / daß uns Gott von seinem Geiste gegeben hat 1. Joh. 3. Rom. 15. 1. Joh. 4. Gott ist der Leib selbst / Joh. 14.

Das sey nun gesaget vom Limo duplici, woraus der gantze Mensch genommen sey. Aus der Welt ist er genommen / gemacht / und er ist Minor mundus: Die Welt ist ein Mensch worden / und ist doch die Welt blieben. Das Wort ist Fleisch worden / GOtt ist Mensch geboren / und ist doch der alte unverwandelte GOtt.

Durch wen hat nun GOTT den Menschen geschaffen / aus dem duplici Limo? Das saget uns die H. Schrifft: Durch das Wort / das er selber ist / welches auch Fleisch worden ist / durch den Sohn. Gott der Vater schaffet uns durch den Sohn / und giebet uns von seinem Geiste / Joh. 1. Coloss. 1. Genes. 1. ꝛc.

Worzu hat er den Menschen geschaffen? Antwort: Zu seinem Gesetze / Willen / Gebot / zum Baum des Lebens / der ist Jesus Christus, GOTT und Mensch / daß der Mensch bleiben solte in seinem ersten Ursprung / der ist in dem / der aller Creatur Leben ist / in GOtt / in Christo / in dem Heiligen

Geist:

Geist: So läuffet neben dieser natürlichen Beschreibung allzeit die sacra Theologia, ja sie giebt das rechte Fundament.

Im Anfang war das Wort / und das Wort war GOTT / ꝛc. Item / das da von Anfang war / das wir gesehen haben / 1. Johann. 1. & Johann. 1. Item: Im Anfang schuf Gott. Im Anfang war das

1 2 3 4 1 2 3

Wort.

4.

GOTT ist mit dem Qvaternario beschlossen / und das WORT ist auch mit vieren beschlossen. Diese beyde thun nichts ohne Person: ohne ein Mittel / dieweil sich nun GOtt und das Wort in die Menschheit eingelassen / und das Buch des Lebens machen / welches inwendig und auswendig geschrieben ist / als ein Sohn des Vaters / und ein Sohn der Jungfrauen / so J. C. die Zahl acht: denn 4. giebet den Geist / und 4. giebet das Wort. 2. mahl 4. ist 8. die werden gefunden in Libro vitæ.

4	4
G	W

Der einige GOtt oder Geist begreiffet in sich den V. S. H. G. und das Wort oder Menschheit: denn das Wort ist vom Geist oder Gott / und aus diesem Geiste kommen V. S. H. G. Drey Personen und eine Menschheit irrdisch.

Also drey Personen und eine Gottheit / eine Majestät himmlisch. GOTT und das Wort ist alles/alles/GOTT und das Wort schaffen alle Ding/ GOtt ist alle Creaturen/ GOtt ist Himmel und Erden/mit dem Worte in der Person. GOtt und das Wort ist die Welt worden / sichtbar / greifflich / alle Dinge seynd durch dasselbige gemacht / die Welt ist durch ihn gemacht/und die Welt kennet den nicht?

Das Wort ist Fleisch worden / der Mensche ist durch dasselbige gemacht/ und die Welt kennet ihn nicht. Es ist ein Mensch / und ist sein Liecht und Leben / und die Welt kennet es nicht. Das Wort ist die Welt worden / und der Physicus kennet es nicht. Das Wort ist Mensch worden / und der Mensch kennet es nicht. Das Wort ist Schrifft worden / und die Schrifftgelehrten kennen es nicht/der alle Schrifft ist. In Summa / Gnothi Seauton erfordert / daß der Mensch nichts anders soll studiren/noch vermöge studieren / als sich selbst/und das / daraus er gemacht ist / und daß er eben dasselbige seyn und werden muß / das er lernet und studiret.

JESUS CHRISTUS die gantze Schrifft / sampt dem Geiste und Wort / darum lerne das / daraus du geschaffen bist / und das in dir ist / nemlich J. C.

so

so darffst du keine frembde Bücher: Die Schrifft ist gar genug zu aller Weißheit. Alle Bücher und Glossen seynd nicht einer Nuß werth: Aber die Biblia, sufficit sibi Scriptura ad sui ipsius Explicationem: Wie solches Paulus Lautensack bezeuget und beweiset/durch seine 36. Geister.

Ich muß mich selber anspeyen / daß ich meine Zeit so jämmerlich habe zubracht mit Sprachen und Künsten / und mit lesen der Commentariorum über die Biblia. Und hätte die gantze Schrifft zusammen können bringen in das Hauptbuch Apocalypsin, ja in JEsu Christo / der aller Dinge Anfang/ Mittel und Ende ist. Die Einfältigen Literati sprechen/Paulus Lautensack / Organista und Mahler zu Nürnberg / hat können die gantze H. Schrifft in zwey Wort bringen: Sie wissen aber nicht / wie denn sie kennen sich selber nicht / und das daraus sie gemacht sind. Dem Lautensack ists leicht gewesen/die gantze Biblia in 2. Wort zu bringen / denn er sich selber gekant/und das / daraus er gemacht ist.

GOTT und das Wort das sind die zwey/ die da in der Personen genennet seyn JESUS CHRISTUS / GOtt und Mensch/wer diesen kennet / nach GOTT und dem Worte / der kennet erst die Trini-

tät / daß der Geist oder GOtt alle Ding ewiglich bey sich beschlossen und begriffen habe / sonst wäre das Wort nicht aus GOTT kommen / und GOtt und das Wort hätten in 6. Tagen die Welt nicht gemacht / und wenn GOtt und das Wort nicht wären ins Fleisch kommen / so wäre keine Schrifft / keine Apocalypsis, welcher Apocalypsis ist das Haupt-Buch / ein Anfang / Ursprung und Begriff der gantzen heiligen Schrifft. Und diß Compendium mit seinen 22. Capiteln ist aus J. C. geflossen / in welcher Person sich GOtt und das Wort offenbaren / nach den himmlischen und irrdischen Personen V. S. H. G. Geist/Person / Wort. GOtt oder Geist ist V. S. H. G. Und Wort oder Mensch seynd G. P. W. Oder V. S. H. G. im Sohne oder Person seynd alle Dinge zusammen gefasset / himmlisch und irrdisch: Gleich wie im Geiste alle Dinge ewig waren / alle Ding ein Ding: Also in J. C. alle Ding ein Ding seyn / ewig und zeitlich. Dieser einiger ist aller Dingen Anfang/Mittel und Ende / er ist ein Anfang des Vaters / des Sohns und H. Geistes! ja er ist selber G. P. W. V. S. H. G. Nach den himmlischen Personen / das ist / GOtt offenbahret sich in J. C. Nach den ewigen Personen / bleibet ein GOTT: Und auch nach den drey leiblichen

Per-

Personen / bleibet ein Christus / Er ist der Anfang der Creatur Gottes/aus ihm / durch ihn / und von ihme seynd alle Dinge: Er ist die 36. Geister/denn er ist ein Anfang Alphabetorum, das ist / aller Buchstaben / aller Schrifften / im Hebräischen / Griechischen und Lateinischen Alphabet/ gleich wie er auch ist ein Anfang und Ursprung aller Creaturen im Himmel und Erden. So ist aus ihme das Buch Apocalypsis als das Haupt-Buch der gantzen Schrifft / und das Compendium, ja/er ist selber das Buch. Aus diesem Buch seynd alle Bücher des A. und N. Testaments. Dieweil nun alle Schrifft aus ihme ist geflossen/sampt dem Apocalypsi, aus J. C. So kan Lautensack leichtlich den Apocalypsin, das ist/die gantze Biblia in zwey Wort bringen/das ist/in JEsum Christum/denn er ist alles selbst: Oder in GOtt und das Wort. Das seynd die zwey Wort / so sich in die Person haben eingesencket: Das Wort ist Fleisch worden / GOtt ist Mensch geboren. Nun ist Apocalypsis, sampt der gantzen Biblia zwiefach/ als Buchstab und Geist / äusserlich und innerlich: Wie dann auch JEsus Christus ist ewig und zeitlich / innerlich und äusserlich / ja er ist Liber Vitæ, inwendig und auswendig geschrieben. Inwendig nach dem Geiste/auswendig nach dem Buchstaben oder

Mensch-

Menschheit. So nimpt nun Lautensack das Ende und den Anfang zusammen / und machet eine vollkommene Erkentniß oder Wissenschafft daraus. Und dieweil J. C. der Erste und der Letzte ist/der Anfang und das Ende/ und ausser ihm kein GOtt noch ewiges lieber ist/so ist er alle Buchstaben/Er ist die Buchstaben A. T. Hebräisch nach dem Vater/denn Person ist nicht ohne den Vater: Er ist auch alle Buchstaben im N. T. nach der Griechischen Sprache/als ein Sohn/ und Person/er ist auch alle Buchstaben der Lateinischen Sprache nach dem Apocalypsi, nach dem Heil. Geiste oder Worte über die gantze Welt. Aus diesen dreyen Personen mit ihren eigenen Alphabeten/fliessen alle Geister / denn die Buchstaben bedeuten lebendige Geister. Das seynd Mittel die heilige Schrifft auff zu thun.

Dieweil aber Christus alles ist (wie oben gesagt) und er hat bey GOtt und das Wort beschlossen / das ist / alle Ding in Himmel und Erden / so ist er auch 36. Geister. Aus ihme fliessen sie / und er ist sie : Und wieder zu ihm müssen sie. Alle Zahlen / Geister/ Buchstaben / Wörter / seyn aus ihme / und bleiben in ihme beschlossen. Diese Geister als Mittel/führen alle Schrifft zurücke in ihren Ursprung an das Creutz/in welchem Gott

und

und das Wort eingesencket seyn / als in die Person / in den Sohn. Darum findet sich 36. mahl GOTT oder Geist / und 36. mahl Wort oder Wörter / und 36. mahl Person / und 36. mahl Menschheit oder Cherub: die alle zusammen fliessen in das mittel Punct. Darum ist die gantze Schrifft wohl zubringen / in zwey Wort Creutz JEsus CHristus / oder GOTT / Wort: Denn daraus sind sie alle kommen / wie die Geister / als Mittel / ausweisen:

Gott	Person	Wort
1234	12	1234

12. Das seynd 36. Buchstaben oder Wörter / denn die 144. Schrifft ist nicht Schrifft ohne Buchstaben: Und 36. Im Buchstaben lieget verborgen GOTT und das 666. Wort oder J. C. G. M. GOtt ist der Geist / und das Wort ist Geist / da seynd 36. Geister durch die Buchstaben bedeutet. Also seynd auch 36. Personen: 12. ☉. 12. ✱. 12. ☽ Wiewohl im Ursprung nur eine Sonne ist / ein Morgenstern / ein Monde oder Wort. Alleine das man dardurch anzeige / wie aus J. C. GOTT und das Wort alle Dinge von sich gegeben haben / und seynd doch darinnen blieben. Das sey gesaget von der Möglichkeit und Ursache / warum Lautensack die gantze Biblia in zwey Wort hat bringen können:

Nem-

Nemlich sie seynd aus den zweyen Worten/ und die Schrifft ist nichts anders im Grunde als zwey Wort / oder J. C. α und ω. Daraus nun iederman offenbar ist: Will jemand die Trinität recht erkennen lernen / der muß eben das lernen / daraus die Trinität ihren Ursprung und Anfang hat / nemlich J. C. G. und M.

Also / will jemand die gantze Schrifft leichtlich und ohne Irrthum studieren lernen / der muß den Anfang erkennen / nemlich das/ daraus die Schrifft hergeflossen und kommen ist. Sie ist aus der Trinität und die Trinität ist die Schrifft. Die Trinität und Schrifft ist aus Christo JEsu / und er ist die Trinität und Schrifft. Noch mehr / will jemand sich selber erkennen / so muß er das lernen und erkennen / darauß er geschaffen und gemacht ist. So ist er aus Christo und aus Adam gemacht / das ist / ex Limo Terræ, und ex Spiraculo Vitæ, aus dem irrdischen und aus dem himmlischen/ aus dem zeitlichen und Ewigen. Aus Erden und Wasser ist sein Leib / als ein Hauß / und aus Feuer und Lufft oder Firmament ist seine Seele/als ein Einwohner / und aus GOTT selber ist sein Geist / als ein Einwohner des Einwohners. Nun hast du eben das in dir / daraus du bist / es ist gantz in dir/

und

und gantz ausser dir. Das irrdische ist Adam Microcosmus: Das himmlische ist der/der da aller Dinge Anfang/Mittel und Ende ist: der da ein Anfang ist der Creatur Gottes: Der ein Anfang ist des Vaters/ Sohns / H. Geistes: GOtt / ein Wesen. Aus diesem Wesen ist dir kommen der Geist/und hast denselbigen in dir/er ist GOtt und das Wort: Er ist Vita & Lux in dir/ und in allen Menschen dieser GOtt / der das Wort ist/ist Mensch geboren/das Wort ward Fleisch: Aus diesem bist du auch nach dem Fleische/das mehr ist als alle andere Dinge. Daß du auch Gottes Kind/ Gottes Sohn seyest / nicht adoptivè, wie Damnati fürgeben/sondern nach dem Geblüte/ aus GOtt selber/ein Erbe Gottes / und Miterbe Christi JEsu. Wie du ein natürlichs Kind bist Adæ, oder magni Mundi, ein natürlicher Sohn Adæ, aus dem Geblüte nach der ersten Geburt: Also bistu ein natürliches Kind æterni Mundi, ein natürlicher Sohn Gottes / nach der neuen Geburt. Diesen deinen Ursprung nach dem duplici Limo lerne kennen/und studiren dasselbige: So findestu/ daß nicht alleine alle Buchstaben / alle Sprachen in dir sind / sondern auch der Apocalypsis, das ist/ die gantze Biblia: Und daß dein studieren nichts anders sey / denn das Erken-

nen/

nen / daraus du bist gemacht / und eben das lernen / das in dir ist / und daß du durch dein Lernen werden müssest das / das du lernest.

Du lernest die Welt / du bist die Welt / denn aus ihr bist du gemacht / geschaffen. Darum ist dir müglich / zu lernen Astronomiam, Physicam, Philosophiam, Alchymiam, Magiam, Künste / Sprachen / Handwercke / denn diß alles ist in dir / und du bist es selber originaliter: Das bezeugest du mit dir selber durch dein Lernen / daß du eben das werdest / was du gelernet hast. Ein Musicus bist du worden / ein Lauteniſt / ein Steinmetze / ein Lingvist / ein Astronomus / das macht dein studiren und lernen / daß du eben dasselbige worden bist: Das du gelernet hast.

Also du lernest die H. Schrifft / und durch dein lernen wirst du ein Ding / das du lernest. Denn du bist aus dem Spiraculo Vitæ, aus dem Geist Gottes / der in dir alle Schrifft ist: Denn nicht ein Buchstabe wäre ausserhalb dir. GOTT hat in deiner Schöpffung nichts aussen gelassen / das er nicht in dich geleget hätte. Will jemand die Heilige Schrifft studiren lernen / so darff ers in patribus Sprachen und Künsten nicht suchen / Er lernet nimmermehr die Warheit. Die Theologia ist nicht unter dem Firmament /

ment / wie Menschen Bücher / Künste/ Sprachen seynd / sie ist aus dem Spiraculo Vitæ, aus dem himmlischen Adam und nicht aus dem irrdischen. Will nun iemand die Heil. Schrifft lernen/so muß er das lernen/daraus sie geflossen ist / das ist / er muß sich dem Geiste unterwerffen / der sie gedictiret und geschrieben hat. Kehre in dich selber / die Schrifft ist alle in dir / wie der Geist in dir ist / der wird dichs lehren / denn er ist alles in dir / und wird dich bringen in die rechte Erkentniß / ohne allen Irrthum. Wenn du nun / durch solche Salbung / die in dir ist / also lerneſt / daß du mit dem wesentlichen eins bist worden / und bist es gleich selber worden / was du lieseſt und lerneſt: Alsdann bist du ein gelehrter Mann: Ohne das geschicht nichts. Denn unser Studiren und Lernen soll nicht seyn wie der Literatorum in Academiis solius Mundi, die da den rechten Weg zur Theologia nicht wissen noch kennen wollen. Sondern unser Lernen ist / daß wir eben das erkennen und lernen / darauß wir gemacht seyn / so kennen wir uns selbst / GOTT und alle Dinge: Und daß wir durch unser Lernen eben das selber seyn und werden was wir lernen. Darum lerne dich nur selbst / so lerneſt u alle Dinge in einer Kürtze / ohne Irrthum / und

ohne Mühe und Arbeit / und hast endlich das ewige Leben.

Duplex Limus.
Duplex Trinitas.
Himmlisch / Irrdisch.
Ewig / Zeitlich.

DE FACILITATE ET Difficultate discendi Theologiam & omnia.

WEr ein Ding studiret / lernet / suchet / der lernet alle Ding gantz leichtlich / und behält ewige Freude: Wer viel Dinge studiret / lernet / suchet / der lernet nichts / und hat keine Freude / weder hie noch dort.

Das ist eine warhafftige Rede.

Theologia, ja der Weg zur Theologia ist kurtz / schlecht und leichte: wiederum / Theologia, ja der Weg zur Theologey ist lang / manchfältig und schwer.

Last uns bedencken die Ursachen / warum die falsche Theologia aller hohen Schulen / lang / manchfältig und sehr schwer sey: Dargegen wollen wir auch mit Lust und Freuden die Ursachen / warum die wahre Theologia JEsu Christi / kurtz / schlecht und leichte sey / bedencken.

Zum

Zum Anfange mercke: Daß nicht mehr denn nur eine warhafftige Theologia sey/ kurtz/schlecht/ und gantz leichte / die da gefasset ist in die Schrifften der Propheten und Aposteln: Darinnen JEsus Christus der Eckstein ist/ der Anfang/ Mittel und Ende: In qvo omnia, per qvem omnia, & ad qvem omnia, extra qvem nihil: Dem sey Preiß / Ehre/Lob in Ewigkeit.

Diese einige warhafftige Theologia ist gefälschet durch Vermischung menschlicher Klugheit / und ist die Theologia aller hohen Schulen durch die gantze Welt / aller Synagogen / aller Consistorien /aller Synodorum, excepta Synodo Apostolorum in Actis, &c. Nun warum ist die Theologia aller hohen Schulen schwer/ manchfältig und langweilig? Erstlich darum / sie bedarff Mühe / Arbeit / Sorge: Welcher gedencket Theologiæ Licentiat, Doctor, Meister/zu werden / oder ein Prediger/bedarff viel Arbeit / Mühe / Sorge/ daß er solches lerne hin und wieder in ihren Synagogen / in den Academiis, &c. Niemand wird sagen / daß es bald zugehe in einem Jahre ꝛc. Er muß bekennen / es koste viel Wachens/ Sorge / Arbeit / Mühe und Bekümmerniß.

Daß deme aber nothwendig also sey / daß es viel Arbeit / Wachens / Studierens / Sorge / Mühe bedürffe / bezeuget die andere Ursache Difficultatis discendi, daß man muß viel Künste zu vorher lernen / als Grammaticam, Dialecticam, Rhetoricam. Denn da wird nicht Petrus vom Fisch-Netze / noch Andreas / noch Johannes darzu genommen / sondern gute Logici müssen es seyn / die da pro & contra disputiren / die da Eloqventiam compariret haben / die da einen guten Stylum Latinum haben. Ob es aber nicht Mühe / Arbeit / Sorge koste / und viel Zeit die Grammaticam zu studieren / die Rhetoricam, die Dialecticam, müssen sie selbst bekennen / die es lernen wollen / es darff keiner kein Doctor, noch Baccalaureus Theologiæ werden / er sey dann ein guter Logicus, das ist / er habe dann die tres artes dicendi wol gestudiret.

Die dritte Ursache ist / daß die falsche Theologia aller hohen Schulen / langweilig / mühselig / und schwer ist zu lernen / daß man nicht alleine die Künste darzu bringen muß trimas & qvadrimas, die sieben freyen Künste / sondern man muß auch Lingvarum cognitionem darzu bringen / Lateinisch / Griechisch / Hebräisch / Chaldäisch / Syrisch / ꝛc. Darum wird gesaget / dieser

ist

ist ein guter Theologus, ein rechter Doctor der Theologey / denn er ist ein guter Artist / Logicus / ein gnter Lingvista. Wie viel Mühe / Arbeit / Sorge / Zeit / kostet es aber / ehe man Latinam lingvam lerne / Græcam, Hebraicam, &c. Warlich sehr viel Schweisses muß man lassen / viel Wachens / viel Geldes / ꝛc. Man achtet der Künsten und Sprachen so nothwendig zur Theologia, daß man saget / es sey unmüglich / ein guter wahrer Theologus zu seyn / ohne solche Mittel: Ja Künste und Sprachen seynd die Organa, Werckzeuge / dardurch man die heilige Schrifft könne recht lernen / lesen / lehren / predigen / Orthotomin, ὀρθοτομεῖν, rectè secare Verbum: Machen also aus der göttlichen Theologia eine menschliche Kunst / werffen den heiligen Geist unter das Gestirne / unter den Vieh-Geist / Sternen-Geist / Schwindel-Geist. Denn nur der Sternen-Geist wird Licentiat, Baccalaureus, Meister / Doctor der Schrifft / Rabbi: Aber der heilige Geist kennet solche Rabbinos nicht / ist auch noch nie bey ihnen gewesen / wie denn ihr Leben und Schrifften genungsam bezeugen. Man ordiniret / vociret / keinen zum Ministerio, er habe dann

Theologiam humanam oder falsam gelernet in den Synagogen. Man ordiniret keinen in teutschen Landen / er habe dann in Academiis gestudiret / er sey dann aus dem Sternen-Geiste ein Literatus, ein Doctor, ein Baccalaureus, Meister der Schrifft. Ich sage / man hätte mich warlich an diesen Ort zum Predigt-Ampt nicht kommen lassen / noch mir vergönnet einige Predigt zu thun / wenn ich nicht hätte in den hohen Schulen gestudiret / wenn ich nicht wäre ein Magister gewesen der 7. Freyen Künsten / wenn ich nicht hätte Sprachen gelernet: Ich war selber in solcher Meinung / daß keiner tüchtig wäre der Kirchen zu dienen sine lingvis & artibus.

Aber da ich kam über das Büchlein / teutsch Theologiam, de Imitatione Christi Tauleri, &c. Da fand ich den Schalck / den Lügner in mir selbst / daß ich mit meinem Predigen der Kirchen so nütz wär / als der Teuffel. Dann GOTTES Wort / die heilige Biblia lässet sich nicht reguliren nach den Sternen / id est, nach den Künsten und Sprachen / nach menschlicher Klugheit. Aus den Sternen kommen die Künste / die Doctores, die Magistri, die Baccalaurei artium, Facultatum. Der heilige Geist ist über alles Firmament / ist tertium Cœlum,

lum, daraus soll man Doctor werden / von GOTT gebohren / Johan. 6. Welches die hohen Schulen Enthusiasterey nennen / wollen ihre Lernung sparen ad æternam Academiam.

Die vierte Ursache / warum die falsche Theologia aller hohen Schulen langweilig/mühselig/und schwer sey / ist / daß sie bedürffen Copiam Librorum. GOTT hat uns ein Buch gegeben / das ist die heilige Biblia / des alten und neuen Testaments: Und die / da nicht lesen könten/haben eben dasselbige Buch in ihnen selbst / JEsum Christum GOTT und Menschen. Denn alles was in der gantzen Schrifft geschrieben ist/ das ist in das einige Wort gefasset / liebe GOTT und deinen Nechsten: Item / alles was ihr wollet / das euch die Leute thun sollen / ꝛc. das ist das gantze Gesetz und die Propheten. Und eben das ist der heilige Geist in unser Hertz gegossen / Unctio, die Erfüllung / die uns alles lehret. Nun dieser Geist ist Fleisch worden / ist JEsus Christus/ das grosse Buch / darinnen Himmel und Erden verfasset / ꝛc. Nun siehe / die falsche Theologi in allen hohen Schulen/ wie sie sich selber / und andere neben ihnen abemüden / mit viel Schrifften / Commenten / Glossen / Büchern / Patribus, das

unmüglich zu erzehlen: Sie lassen ihnen nicht genügen an dem einigen Buche / welches uns GOTT gegeben hat. Sie setzen Statuta und Regulas: wer will ein Theologus seyn / muß so viel 100. fl. haben / die Patres zu kauffen / Augustinum, Ambrosium, Hieronymum, Cyprianum, Cyrillum, Basilium, Bernhardum: und unzehlich viel Glossen/Commenta und Postillen. Ich geschweige der neuen Lehrer / als Thomæ, Scoti, Occæ, Alberti, was die nur geschrieben haben: Dannenher sie genennet werden Thomistæ, Scotistæ, Occanistæ, Albertistæ: Ich kan sie nicht alle erzehlen: Ja die Jugend wird genöthiget die Commenta Lutheri zu kauffen/zu lesen/die Opera Philippi, Zwinglii, Calvini & aliorum: Item Formulam Concordiæ, Augustanam Confessionem. Ob aber das nicht viel Mühe/Arbeit/Geldes koste/bedürffe/kan ein jeder vernünfftiger wohl sehen und urtheilen: So viel Bücher zu durchsehen/ zu durchlesen/es möchte einer schier siech und unsinnig darüber werden / und graue Haar darüber bekommen. Zu dem findet man mehr Lügen denn Warheit darinnen / daß man allzeit weiter von Christo kömmet. Ach GOTT thu uns die Augen auff / daß wir doch selber sehen / und nicht auf gut Bereden

gläu-

gläuben. Denn welcher ists / der meinen Schreiben glauben geben könne / er sey dann von GOtt gelehret.

Die fünffte Ursache / warum die falsche Theologia aller hohen Schulen so mühselig/verdrießlich/langweilig und schwer sey/ist/ daß man sie lerne / nicht im Himmel von Gotte/sondern in der Höllen vom Menschen/ nicht im Liechte/sondern in der Finsternüß/nicht vom Geiste / sondern vom Fleische / ꝛc. Der Apostel sagt / unser Wandel ist im Himmel/ im Geiste / im Liechte / und nicht auff Erden/ ist so viel : Wollen wir Theologiam lernen / so müssen wir sie nicht suchen bey den Menschen / nach dem Fleische auf Erden/ in der Höllen / sondern bey GOTT dem HERRN im Himmel/ der ein Liecht ist/ und ist die Theologia selber / durch seinen Sohn JESUM CHRISTUM / welchen alle hohe Schulen verwerffen / und nicht kennen wollen.

Nun zu beweisen / daß sie ihre Theologiam nicht im Himmel / sondern in der Höllen studiren / in grosser Sorge / Mühe und Angst / so vernehmt/ sie seynd alle voller Hoffart/und nicht demüthig in Christo JEsu. Darum streben sie nach Ehren / suchen Gradus / ꝛc. Sie lernen ihre Sprachen und Künste in lauter Hoffart von Menschen / auf den

unkeuschen unreinen Oertern der hohen Schulen / da man mehr Huren findet als Engel / ist das nicht die Hölle? Sie sauffen / sie spielen / schlagen auf der Lauten / &c. Ich selber habe 13. Jahr in der hohen Schulen mehr Hoffart / Laster / Unzucht / Huren / gesehen als Demuth / Tugend / Reinigkeit / Keuschheit / Engel / &c. Wenn sie mich verstehen könten / wolte ich ihnen beweisen / daß ihr lernen / ihr lesen / ihr profitiren / studiren / promoviren nur die Hölle wäre. Drey Dinge machen die Hölle / und bringen die ewige Finsterniß und Unruhe.

Das erste ist / der Wille des Menschen / das Begehren. Nun müssen sie Wollen / Lust / Begehren haben / zu lernen Künste / Sprachen / Facultäten / sonsten werden sie nichts ausrichten in ihrem Fürhaben. Diese Lust gehet aus dem alten Menschen.

Das ander ist / speculiren / gedencken / phantasiren / imaginiren / speculiren auff solche weltliche / menschliche Dinge. Solches bringet viel Mühe / Sorge / Noth / Angst / das dritte / daß sie seyn und bleiben Diener / alte Knechte der Affectuum: Als / sie freuen sich des Lobes / des Gradus, und betrüben sich des Schadens / der Unruhe umb CHristi willen: Ja sie wissen gantz nichts de Contemptu mundi ob

Chri-

Christum: Sie haben Lust an Künsten/ Weißheit / Sprachen. Wo Lieb ist / da ist auch Leyd. Es mag aber eine Creatur ärger nicht gepeiniget werden / als durch eigen Begierde/Lust / Liebe/Freude / Traurigkeit / Schmertzen/ ꝛc. Dieser dreyen mag kein falscher Theologus weder in dieser noch in jener Welt entlediget werden. Darumb studiren sie in der Finsterniß und in der Höllen.

Dargegen / ist die wahre Theologia gar schlecht/geringe / und leichte / und das sind auch fünff Ursachen / daß Vera Theologia kurtz / einfältig / schlecht und leichte sey. Wer ein Ding studiret / lernet / suchet / der kennet alle Ding gantz leichtlich / und behält ewigen Frieden: Wer viel Ding studiret/ lernet/suchet / der lernet nichts / und findet keinen Frieden / weder hie noch dort / das ist eine warhafftige Rede: Und soll uns dienen in diesem Capitel zu beweisen / wie die rechte Theologia, ja der Weg zur Theologia gantz schlecht/gering / und kurtz sey / daß es unglücklich ist.

Dann 1. ist sie darum leichte/schlecht / gering / einfältig / und bald zu lernen / daß es gar keiner Bewegung des Gemüthes bedarff / keiner Mühe noch Arbeit / nur Beten/Suchen / Anklopffen: Nicht ein menschliches

liches oder Pharisäisches Beten / denn darinne ist Mühe / Unlust und Verdruß: Sondern beten / suchen / anklopffen / nach der Lehre Christi / Matth. 6. 7. Wer da betet / der suchet das Reich Gottes / und hält an / und findets in sich selber / darff nirgends hinlauffen. Solches studiren im Gebete / ist nicht in Jahrzahlen gesetzet / Gott giebets in einem Tag / Stunde / oder Augenblick. Denn wir bitten umb das / das er uns zuvor gegeben hat: Wir suchen das / das er allbereit hingeleget hat / nur daß wir fleissig anhalten / so lernen wir Theologiam ohn alle Sorge / Mühe und Arbeit / welches kein natürlicher erfolgen noch glauben kan. Der H. Geist / lehret uns alle dinge / und sonderlich Theologiam, Jesum Christum erkennen / das ist ein Ding / in welchem einem alle andere Dinge gefunden und gelernet werden / ohne Mühe und Arbeit.

Es ist mir nicht müglich zu beschreiben / wie leichte doch die H. Schrifft zu studiren sey von einem guten Hertzen.

Zum andern ist die Heil. Schrifft darum leicht / kurtz / einfältig / und wird ohne Mühe gelernet / von ihren Schülern / daß man nicht darff Grammaticam, Dialecticam, Rhetoricam lernen / auch nicht Eloqventiam compariren. Denn Petrus und

die

die Propheten wusten nichts von diesen Künsten / und waren die allerbesten Theologi. Dieweil man nun sich nicht darff plagen mit den Künsten / noch viel Zeit drauff wenden / so bleibet Theologia leicht / kurtz und schlecht.

Die dritte Ursache / daß die wahre Theologia zu lernen / und alle Dinge durch die Theologiam, das ist / durch Jesum Christum, in qvo omnes Thesauri continentur, ist / daß man sich nicht darff peinigen mit den Sprachen / Lateinisch / Griechisch / Hebräisch / sie dürffen viel Zeit / daß sie gelernet werden. Aber der Heilige Geist peiniget die Seinen nicht darmit: Sie seynd nichts nütze zur Theologey / sie seynd nicht Organa Sacræ Scripturæ.

Zum Vierten ist die wahre Theologia darum kurtz / einfältig / und leichte zu lernen / daß man nicht bedarff die Menge der Bücher: Nur ein Buch / das ist die heilige Biblia / deme der da lesen kan: Dem aber der nicht literatus / ist gegeben eben so wohl / die heilige Biblia / daß er sie höret lesen / predigen / und hat das Buch in ihme selber. Das ist die Salbung / das ist JEsus CHristus / das ist Lex inscripta Digito Dei: Alles was ihr wollet / daß euch andere Leute

thun

thun sollen / das sollet ihr ihnen auch thun: Das ist das gantze Gesetz und die Propheten. Item / Du solt GOTT und deinen Nechsten lieben als dich selbst. Da hastu die Biblia/ da hastu alle Bücher / so ie geschrieben sind in toto mundo, und so nach möchten geschrieben werden / darinnen studieren die guten Hertzen/und erfahren alle Dinge / ohne Mühe und Arbeit. Ja schlaffende lehret Gott die Seinen seine Wege.

Die fünffte Ursache / daß die Theologia einfältig / kurtz / und leichte sey/ist/daß sie gelernet wird nicht in der Finsterniß / sondern im Liecht : nicht in der Hölle / sondern im Himmel. Verstehe mich recht/ ich verwerffe nicht die Ubung des Geistes/ Ubi Vexatio dat Intellectum, da man in der Höllen so sehr ist als im Himmel: Sondern ich rede von dem lernen / daß man seinen Wandel im Himmel hab / und lerne vom Vater der im Himmel ist / der lehret uns alle Ding/da darff es keiner Bewegung / keines Willens / discurirens / nur stillen Sabbath: Da darff man nicht gedencken / speculiren/imaginiren/phantasiren / ꝛc. Es ist nur dulcissimum Silentium, suavissimum Otium, qvietissimum Sabbathum. Da darff es nicht der Affectuum, Freude/ Traurigkeit / sondern nur beten / das ist

Sab-

Sabbathum in Christo, und gantz ruhen von allen Wercken / Creaturen und Fürnehmen / von ihm selber. Es ist mir und allen Menschen unmüglich zu sagen oder zu schreiben / wie gar ein leichter Weg es sey / die Theologiam zu lernen / und aus der Theologia alle Dinge. Wer es übet / der muß bekennen / daß dem also sey / wie ich bezeuge.

QVOD SOLIS PRECIBUS
impetremus & discamus Omnia,
Sine tædio & Labore.

WAs ihr bittet / gläubet nur / daß ihrs haben werdet / so wird es euch werden / Marc. 7. Ja wenn ihr Glauben habet als ein Senffkorn groß / so vermöget ihr den Berg aufzuheben / und ins Meer zu werffen / das ist / ihr seyd Geister / und seyd allen Geistern gleich. So aber euer Glaube ist so groß als eine Bone / so seyd ihr mehr denn alle Geister / und vermöget allen Geistern zu gebieten / ꝛc. Nun durchs Beten kommen wir zu solcher Stärcke / zu solchem Glauben / daß uns nichts unmüglich ist auf dieser Erden: Ist so viel: Durch den Glauben kommen wir zum Glauben / Ex Fide in Fidem, und wachsen groß wie ein Senff-Baum. Durchs Beten kommen wir zum Gebete / Ex precibus ad preces, durch Theologiam

giam kommen wir zur Theologey. Der Anfang dieser Dingen ist so gering / schlecht und klein / daß man nicht darvon schreiben oder reden kan / alleine durch Gleichnisse: Als vom Senffkorn / das ist erstlich klein: wird es gesäet / es wächset in einen grossen [Baum] Also der Mensche mit seinem Glauben / Beten / Theologey ꝛc. Der Saame ist ein klein Ding: Wird er gesäet / er wächset in einen grossen Baum mit viel Früchten. Also der Mensche ist ein Samen gar klein: Wird er gesäet in den Acker Christi / das ist / in den Tod Christi / welcher ihm bitter ist / so wächset er in einen Baum Justitiæ, in das Alter CHRISTI / folia ejus non defluent.

Das Beten / ja der Weg zum Gebete ist so geringe / schlecht / klein / verächtlich / daß mans niemand sagen kan. Dann im Wege zu beten / oder das Gebete / bedarff keines Willens noch Begehrens [Welches eine Bewegung wäre des Gemüthes] bedarff auch keiner Gedancken / speculiren / imaginiren / phantasiren / betrachten / dann es wäre menschliche Wirckung / mit Unlust / Verdruß / Mühe / Langweiligkeit.

Auch bedarff man keiner Affecten gebrauchen / Liebe / Leid / Lust / Schmertzen / Freude / Traurigkeit / ꝛc. Sed svave Otium, Dulce

Silen-

Silentium, qvietum Sabbathum, da der Mensch mit seiner Imagination, in das Mentale Silentium eingangen ist / weiß nichts vom Beten/Reden/Sagen / Schreiben / das ist unbegreifflich aller Vernunfft. Beten ist Theologia, Theologia ist Beten / seynd beyde ein Ding / Una Via ad Utrumqve, und eben der Zugang oder Weg ist selbst das Gebet und Theologia.

Ach wie offte hab ich gewünschet / den rechten Weg zutreffen zum Gebete/wie grosse Unlust/Mühe/ Verdruß/ Angst / hab ich erlitten in meinem Beten.

Aber nun eröffnet mir GOTT/ daß der Weg so gering/schlecht/klein sey zum Gebete/ daß man nichts darvon sagen kan. Dann beten ist Theologiam studiren/und Theologiam studiren ist beten. So viel nun Mühe und Arbeit zur Theologia gehöret/ so viel auch zum Beten / das ist gar keine. Nihil facilius qvàm Orare, qvàm svavi Otio uti, frui Silentio dulci, &c. Sabbath halten ist Beten. Zu solchem Beten und Studieren gehöret das Gnothi Seauton, Er kenne dich selber. Denn wer sich selber erkennet/der erkennet / daß er sey gemacht aus dem Ewigen und aus dem Zeitlichen / aus dem Himmlischen und aus dem

Irrdischen. Ist nicht das Spiraculum Vitæ aus dem Munde Gottes gegangen/ der heilige Geist / die dritte Person in der Gottheit? Welche in uns wohnet / und lehret uns beten / Ja Er betet für uns mit unaussprechlichen Seufftzen. Der Mensche weiß nicht / was er soll studiren oder beten: Der Geist betet in uns und für uns: Die Salbun ist in uns 1. Johan. 2. Die lehret uns alle Dinge / und wir bedürffen nicht/ daß uns iemand lehre. Die Menschen seynd betrieglich: Die Bücher seynd voller Lügen: Aber der Heilige Geist in uns kan nicht lügen. Wie nun das Gnothi seauton lehret / daß alle himmlische Weißheit zuvor im Menschen liege / denn wir bitten umb das/das wir zuvor haben / und suchen eben das / daß GOTT hat gegeben und hingeleget / und klopffen durch den Glauben/also lernen wir auch aus dem Gnothi Seauton, das Limus terræ in uns / als der Leib aus der Erden und △: Die Seele aus Lufft und Feuer. Darum liegen in uns alle Künste/Handwercke / Sprachen/ das ist alle Thierische Weißheit. Kehre dich nun zu dir selbst / so lernestu alle Dinge/ denn drey Schulen seynd in dir: Drey Lehrmeister seynd in dir: Drey Liechter brennen

in

in dir. Der Geist des Limi Terræ ist und lehret in dir / lehret dich Essen / Trincken / deines Gleichen zeugen (das Liecht der Natur ist in dir / das gantze Firmament / der lehret dich alle Künste / Handwercke / Sprachen / natürliche Magiam: Das Liecht der Gnaden ist in dir / das lehret dich Theologiam, als himmlische Weißheit: Darffest nicht weit ausser dir lauffen / allein gehe in dein Kämmerlein / bete zu deinem Vater im Verborgenen / so lehret er dich Theologiam, Magiam, &c. Er lehret dich alle natürliche Dinge: Du erkennest die drey Schulen / das sie in dir seyn. Ach GOTT wie offt hab ich gewünschet nach Büchern / nach gelehrten Leuten / die mich lehreten Theologiam, Magiam, Alchymiam, und habe nicht gewust / daß der rechte Schulmeister in mir sey: Wer ist gelehrter / als JESUS CHRISTUS, GOTT und MENSCHE! Der in mir ist und ich in ihme. Was will mich ein ander lehren? Lehret er mich etwas / so hat er dasselbige auch von einem andern gelernet / und derselbige wieder von einem andern. So kömmets letztich in den Ersten / derselbige lebet noch / und ist in mir / der kan mich alle Dinge lehren / und gebeut mir zu beten / zu suchen / an zu

klopffen/daß ich also ohne alle Mühe / Unlust/ohne Beschwerung/alles kan von GOtt lernen / in mir selber. Nicht daß ich wolte seyn ein αὐτοδίδακτος, denn ich lehre mich nicht selber/GOTT lehret mich alles: In den hohen Schulen lernet ein Viehe vom andern/und wer von solchen Leuten unter dem Ziegeldache nicht studiret/den heissen sie Spottweise αὐτοδίδακτον, einen selbst Gelehrten. Ist aber nicht also/dieweil er sich vom Heiligen Geiste lässet lehren. Welcher ist übertrefflich? Der vom Menschen lernet/oder der von Gott lernet?

Du must billich bekennen / daß / der von Gott gelehret wird/die andern alle übertreffe. Dann der von GOtt oben herab kömmet/ist über alle. O nos miseri homines, daß wir das Gnothi seauton, Cognosce teipsum, nicht verstehen? Frustrà qværitur extrà cum magno labore, qvod in nobismet ipsis possidemus abundanter.

Vom

Vom Schulgange oder studiren aller Menschen / was das rechte lernen oder studiren sey.

DAs rechte / einige / wahrhafftige / nothwendigste studiren einem ieden ist nicht / daß wir alleine die sieben freyen Künste lernen / sampt etlichen Sprachen (denn solches noch das aller geringste) sondern das einige Lernen und erkennen / daraus alle andere Dinge gestudiret und gelernet. Der einfältige Mann meynet / das sey recht studiren und gelehrt seyn / so man viel Bücher hat / und dieselbigen lesen und verstehen kan / in Lateinischer / Griechischer / Hebräischer / Chaldeischer Sprachen / Nein / das ist noch nicht studiren / noch der rechte Schulgang: Sondern ich will dir ein Buch zeigen / darinnē alle Bücher der gantzen Welt begriffen seynd / so ie gemacht und noch geschrieben sollen werden. Wer dasselbige Buch recht lesen lernet / und erkennet / der kan hernach also alle Dinge / ohne Mühe und Arbeit lernen in allen Facultäten / in allen Scientiis, nichts ausgenommen. Dasselbige Buch / so gemein es ist / so unbekannt bleibets in allen hohen Schulen bey allen Weltgelehrten.

Ich nenne es nicht gern/und muß es doch nennen/es ist und heist der Mensch/ Gnothi seauton, erkenne dich selber / so erkennestu GOTT / und durch GOTT alle andere Dinge/und findest Schulgang und Lehrmeister bey einander.

Wir lernen und studirē nichts als uns selbst. Gleich wie GOTT nichts anders gebieret/ schaffet/als sich selbst/Er ist das Wort/ und gebieret das Wort / Er ist GOTT / und gebieret GOTT. Denn GOTT ist das Wort/und das Wort ist GOTT /und hat nichts anders geschaffen / denn das er selbst ist/Er ist alle Dinge / darum machet Er alle Dinge/sichtig und unsichtig: Alles was du sieheſt/das hat GOTT gemacht/und alles was er gemacht hat durchs Wort/dasselbige ist er selbst. Darum waren alle Dinge ewig bey GOtt / und seynd GOtt und in GOtt. Objectio GOtt ist alles das / das er gemacht hat/Ergò ist er auch der Teuffel? Responsio. GOtt ist ein Wesen der Engel und aller Creaturen : Er ist aber nicht ein Engel: Alle Dinge hat der gute GOtt/gut gemacht: Voluntaria Creatura declinavit ab Unitate & Bonitate , hat sich böse gemacht: Der Engel ist zum Teuffel worden. Die Sünde ist nicht gemacht/auch nicht

die

die Lügen? Doch soltu wissen/ daß des Teuffels Wesen noch gut sey/ und daß Engel und Teuffel GOtt gleich gelte. Himmel und Hölle. Denn Omnia adhuc sunt Unum in Deo. Nun gleich wie GOtt eben das schaffet/ das er selbst ist: Also lernet der Mensch nichts anders / denn sich selbst und das er in ihm hat. Was wir lernen / das seynd wir selbst/ und werden das/ das wir lernen. Daher kömpts / daß keiner über den andern steigen könne/ lernen könne/ wir seynd alle gleich / in beyden Liechtern. Daß der ungeübte Theologus aber saget / es sey durch Adam alles verlohren: Dardurch giebet er seine Blindheit zu erkennen/ und will nicht glauben / daß in Christo alle Dinge vollkömmlich wiederbracht seyn: Er spricht/ in Futura Vita: at Ego dico. In hac Vita hujus temporis. Solches habē nach dem viel tausend Menschē bezeuget/ daß die göttliche Weißheit vorhanden sey. Daß auch der falsche Philosophus saget/ einer sey über den andern: Der siehet auch nur auff die Wercke oder Früchte. Ich rede vom Kerne / Saamen / daraus alles wächset. Dann zwyfacher Saamen lieget in qvolibet, himmlisch und irrdisch: Daraus wächset der Mensch in einen guten Baum/ der Früchte bringet. Wer viel lernet/ suchet/

wuchert/

wuchert / der findet viel: Wer nichts lernet / der hat auch nichts / ist ihm freylich alles verlohren. Keiner kan mit seinem Lernen über GOtt steigen. Wir seynd alle Gottes / und Kinder Gottes / mit einem gleichen Erbtheil begabet / in himmlischer und irrdischer Weißheit. Lerne dich selber kennen / so kanstu es wol mit Warheit als ich oder ein ander.

Gleich wie wir uns selber essen / und seynd das / das wir essen: Also lernen wir uns selber / und müssen durch unser Lernen das werden / das wir lernen.

ENDE.

AB: 153597
X2615960
VD17

STUDIUM UNIVERSALE,

Das ist/

Alles dasjenige/

So von Anfang der Welt biß an das Ende je gelebet/ geschrieben/ gelesen/oder gelernet/und noch geschrieben oder gestudiret werden möchte;

Was das rechte Studiren und Lernen sey;

Was alle Menschen in dieser Zeit studiren sollen;

Wie gantz leicht/wie gantz schwer die Theologia und alles zu lernen sey/daß wir einig und allein durchs Gebeth alle Dinge ohne Verdruß und Arbeit erlangen und lernen.

Desgleichen

Vom Schulgange

oder

Studiren aller Menschen.

Beschrieben von

M. VALENTINO WEIGELIO,

gewesenen Pfarrherrn zu Zschopau in Meissen.

Franckfurt und Leipzig/

Bey Samuel Müllern/im Jahr 1698.

Farbkarte #13 B.I.G.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-362897-p0121-1